Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 85. Bromberg, Mittwoch den 10. Mai 1922. 46. Jahrg.

Versöhnung.

Nichts Großes in der Welt ist jemals ohne Begeisterung geschaffen worden. Das ist aber die edle Begeisterung, die von sittlichen Motiven getragen wird und nebenbei das Merkmal der Überlegung trägt. Dagegen schafft der blinde Fanatismus, der aus Gehässigkeit geboren, sich gegen das Schwache, Machtlose richtet, nur Unbeständiges, Elendes und Kleinliches. Er ist ein Zeichen geistiger Schwäche und eines tiefen Kulturzustandes. Ich erinnere an den Ausspruch Goethes: „Den Nationalhaß wird man auf den untersten Stufen der Kultur am stärksten und heftigsten finden. Es gibt aber eine Stufe, wo er ganz verschwindet [illegible] man gewissermaßen über den Nationen steht. Diese Kulturstufe war meiner Natur gemäß, da mir nur Kultur und Barbarei Dinge von Bedeutung sind."

Wenn man im Kriege nach der Befreiung von Lemberg und Przemysl durch Bayern und Deutsche Wiener Landwehr erfuhr, wie die dort ansässige polnische Bevölkerung den Siegern zugejubelt, ihnen voll überquellender Dankbarkeit Hände und Füße geküßt hat, so ist es schwer zu verstehen, wie heute hier gewisse Leute, die von dort hergekommen sind, in einen krankhaften Zustand geraten, sobald sie entdecken, daß irgendwo in diesem abgetretenem Gebiet noch Deutsche als Beamte oder deutsche Kaufleute als Leiter polnischer Firmen tätig sind. — Vieltausend deutscher Soldaten decken die Schlachtfelder in Galizien und Kongreßpolen. Ihr Opfertod hat vielleicht Hab und Gut, Weib und Kinder unserer heutigen Mitbürger gerettet. Sind die Holzkreuze schon verfallen, die Gräber schon eingeebnet? Seite an Seite mit deutschen Offizieren und Soldaten haben wir jahrelang gegen einen gemeinsamen Feind gerungen. Um so mehr ist der heutige Haß ein psychologisches Rätsel. Denn weder sind unter den heutigen polnischen Staatsbürgern deutscher Zunge, die es vertrauensvoll wagen, in Polen zu bleiben, die Urheber der preußischen hakatistischen Politik der letzten fünfzig Jahre zu finden, noch auch sind die Leute mehr am Leben, die an den drei Teilungen Polens beteiligt waren. Wozu also die Erbitterung gegen Deutsche, die mit keiner Schuld gegen den polnischen Geist beladen sind? Man hat auch nicht gehört, daß seit dem Friedensvertrage deutsche Bewohner der abgetretenen Gebiete an dem Bestand des polnischen Reiches gerüttelt hätten.

Der Starke sieht in dem Schwachen, dem die Macht genommen ist, keinen Feind. Falls er ihm aber doch noch nicht traut, so muß ihn die Weisheit dazu treiben, ihn zum Freunde zu gewinnen, indem er sein Los erträglich gestaltet. Er würde dabei in richtiger Erkenntnis der Tatsache handeln, daß seelische Kräfte und Ideen nicht niedergeknüttelt werden können, sondern unter Druck und Bedrängnis weit gefährlicher wirken als wenn man die Widerstände beseitigt, die ihnen einmal Explosionskraft verleihen könnten. Das lehrt die Geschichte aller großen Eroberer, denen das Glück beschieden war, ihre Reiche zusammenzuhalten. Mit welcher Bevorzugung z. B. behandelte Peter der Große die Baltenvölker! Er sorgte für die Erhaltung ihrer Sitte und Eigenart, nahm ihnen nicht Rechte, sondern gab ihnen Privilegien.

Dieselbe weise Voraussicht wandten nach der Niederwerfung Napoleons im ersten Pariser Frieden die gegen Frankreich verbündeten Mächte an. Frankreich erhielt im Verhältnis zu seinem Besitzstande von 1790 sogar einen Gebietszuwachs von etwa 150 Quadratmeilen, brauchte keinerlei Kriegsentschädigung zu zahlen, dazu wurden ihm 170 Millionen Franken Schulden erlassen, die es für bare Auslagen an Preußen zu leisten hätte. Wenn man bedenkt, daß der Versailler Frieden von 1918 im Gegensatz hierzu ganz andere Grundsätze aufgestellt hat, so bestände wirklich für die glücklichen Gewinner alle Veranlassung, mindestens auf die seelischen Empfindungen und die nationale Ehre der unterlegenen Völker alle Rücksicht zu nehmen. Denn in der Geschichte geht es zu, wie auf einer Berg- und Talbahn, es ist ein ewiger Aufstieg und Abstieg und Kreislauf, und die längere oder kürzere Dauer der Intervalle wurde noch stets von den treibenden seelischen Kräften der Nationen bestimmt. Auf die Zeiten der tiefsten Erniedrigung ist immer der Aufstieg am schnellsten erfolgt, weil auch in der Geschichte die Extreme sich berühren, sich als Ursache und Wirkung gegenseitig auslösen.

Ich sprach von unseren Mitbürgern aus Galizien. Bei weitem nicht die Mehrzahl von ihnen hegt gegen uns Gesinnungen, die einer Versöhnung abträglich wären. Im persönlichen Verkehr kommt man durchweg gut mit ihnen aus; auch ist der Staat nach dem Fortzuge der deutschen Beamten aus dem ehemals preußischen Teilgebiet grundsätzlich darauf angewiesen, auf die in den früher österreichischen Landesteilen vorhandene Beamtenhierarchie zurückzugreifen. Darunter befinden sich aber leider vereinzelte Streber und Glücksritter, die ihren Mangel an Kenntnissen oder Zeugnissen durch chauvinistische Untaten aller Art zu verdecken suchen, damit sie wenigstens etwas aufzuweisen haben. Sie tun so, als ob es noch andauernd gilt, den polnischen Staat vor hakatistischen preußischen Geistern zu retten. Daß gerade diese Geisterseher sich in einigen Fällen als gewöhnliche Hochstapler entpuppt haben, welche ihre Weisheit zur Erlangung betrügerischer Vorteile benutzten, sollte für die übrigen ein Fingerzeig sein: solche Gesinnungen entspringen, wie Goethe sagt, „einer niedrigen Kulturstufe". Man sollte sich dieser Gesinnungsgemeinschaft schämen.

Für uns erhebt sich die Frage, wie wir uns gegenüber diesen Erscheinungen zu verhalten haben. Sollen wir uns durch diese vereinzelten Störenfriede abhalten lassen, praktische Versöhnungspolitik zu betreiben? — — Laßt uns niemals die Hoffnung verlieren; es wird, wenn auch langsam, besser werden. Das neue Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Beamten sieht vor, daß jeder Beamte, dem — „im Kriege die Papiere verloren gegangen sind", sich in kürzester Frist über Vorbildung und frühere Tätigkeit durch Zeugnisse, amtliche Auskünfte von Behörden usw. auszuweisen hat. Eine Nachprüfung aller Personalien durch die Ressortbehörden hat zu erfolgen, und jedem Beamten wird nach Prüfung eine neue definitive Anstellungsurkunde ausgehändigt. Wer eine solche innerhalb von zwei Jahren nicht erhält, gilt — teils mit, teils ohne Pension — als entlassen, auch wenn er zur Zeit eine etatsmäßige Anstellung hatte. Auf diese Weise werden jene Friedensstörer wohl in Bälde verschwinden.

Bis dahin gilt es, jeden gesetzwidrigen Angriff dieser Elemente auf unsere Minderheitsschutzrechte mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu bekämpfen, in erster Linie durch Anrufung der Gerichte. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die §§ 89, 31, 831 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hinweisen, wonach der Fiskus für den Schaden haftbar ist, den Beamte in Überschreitung ihrer Dienstbefugnisse in privatrechtlicher Vertretung des Fiskus einem Bürger zufügen. Der Fiskus wird nämlich — was der Laie in der Regel nicht weiß — in diesen Beziehungen völlig wie jede andere Privatperson behandelt. Ergänzend kommen dann gemäß Art. 77 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch die landesgesetzlichen Vorschriften in Betracht, welche die Haftpflicht des Staates für Schäden regeln, die Beamte in Ausübung der ihnen anvertrauten öffentlichen Gewalt verursachen. Es dürfte durchaus im Interesse des polnischen Staates liegen, wenn eingetretene Mißstände auf diesem Wege gesühnt werden.

In allen Fällen müssen wir uns jedoch vor der Sucht nach Verallgemeinerung hüten.

Hüben wie drüben gibt es Leute, die Ursache und Wirkung nicht voneinander unterscheiden können, die dem Müller in die Schuhe schieben, was Schulze verbrochen hat, und die an dem Nachbar kein gutes Haar lassen, wenn dessen Hühner einmal in ihren Garten geraten sind. An Stelle dieser Sucht muß die Neigung zur Objektivität treten: Der ehrliche Wille, auch dem anderen Teil Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ein Unternehmen, das z. B. dadurch gefördert werden kann, daß man die Sprache des anderen Teils erlernt in sein Kultur- und Geistesleben einzudringen sucht. Die polnische Literatur ist unter den slawischen Literaturen eine der reichhaltigsten und verdient insbesondere wegen ihrer idealistischen, sozialen Tendenzen gewürdigt zu werden, wobei wir uns der Worte Schillers erinnern: „Zwischen denkenden Köpfen gibt es eine innige Gemeinschaft aller Güter des Geistes. Was einer im Reiche der Wahrheit erwirbt, hat er allen erworben."

Natürlich setzt dieses Versöhnungsbestreben für den einzelnen von uns zum mindesten voraus, daß ihm nicht die Existenz in Polen überhaupt abgegraben wird.

Die Verständigung mit der gesamten deutschen Nation mag eine verständige Handelsvertrags- und Zollpolitik besorgen. Der Handel ist das sicherste Mittel zur Völkerversöhnung. Anstatt ungezählte Ausfuhrbewilligungen auf Kartoffeln, Eier, Gänse usw. nach dem valutastarken Frankreich, Belgien, Holland und England zu erteilen — wodurch die Preise und Löhne im Inland ins Uferlose getrieben und industrielle Unternehmungen lahmgelegt werden — sollte man diese Waren nach Deutschland ausführen, wohin man sie auch früher versandte, und dafür zollfrei Maschinen und sonstige Artikel einführen, die notwendig sind, um die Wirtschaft in Gang zu bringen. Die „Preise" für einzelne Ausfuhrbewilligungen pfeifen die Spatzen schon von den Dächern. Wenn diese Auktion noch lange dauert, werden wir uns bald mit der Schlempe von unserem gebrannten Schnaps als Nahrung begnügen müssen.

Bezirksrichter a. D. Gitzen.

Danziger Börse am 9. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,17½–7.25 — Dollar 294
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Interpellation

des Abgeordneten Daczko von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter betr. die deutsche Schule in Slesin, Kreis Bromberg.

Die deutschen Kinder der Gemeinde Slesin waren seit zwei Jahren ohne Unterricht. In das Schulhaus wurde eine Postagentur hineingelegt, ohne das Einverständnis des deutschen Schulvorstandes einzuholen. Am 13. August v. J. haben die evangelischen Hausväter in Slesin in einem Gesuch an das Kuratorium in Posen die Freigabe des Gebäudes verlangt, da 9 Kilometer im Umkreise keine andere deutsche Schule vorhanden ist, in der die deutschen Kinder unterrichtlich versorgt werden können. Damals ist dem Kuratorium zugleich mitgeteilt worden, daß die Hausväter bei einem abschlägigen Bescheide eine Privatschule einzurichten gedenken. Auf dieses Schreiben bekam die Schulgemeinde am 27. November v. J. den Bescheid, sich endgültig zu entscheiden, ob sie ihre Kinder in die polnische Schule am Orte schicken sollen oder in die nächste deutsche und in welche. Wenn die Gemeinde eine Privatschule einrichten wolle, müsse sie ein geeignetes Gebäude sowie eine Lehrkraft nachweisen und einen Haushaltungsplan aufstellen. Die Gemeinde entschloß sich nun, eine Privatschule einzurichten. Die Unterlagen wurden am 18. Dezember v. J. an das Kuratorium geschickt und die Gründung der Privatschule mit der Bitte um bestätigende Kenntnisnahme mitgeteilt. Die Privatschule wurde am 1. Januar d. J. eröffnet, und zwar zunächst in dem Schulhaus, das der Gemeinde grundbuchamtlich gehört und aus eigenen Mitteln der evangelischen Schulgemeinde erbaut ist. Anfang Februar wurde den Hausvätern die Benutzung des Schulhauses durch den Schulzen auf Veranlassung der Kreisschulinspektion untersagt. Die Privatschule wurde nun in ein Zimmer des Großgrundbesitzers Ueckert verlegt, wie es in der Gründungsanzeige vorgesehen war. Das Zimmer entspricht durchaus allen Anforderungen, die man an ein gesundes und zweckentsprechendes Klassenzimmer stellen kann.

Das Kuratorium nahm von dem Umstande, daß eine Privatschule ins Leben gerufen worden sei, überhaupt keine Notiz, sondern ordnete an, daß die Kinder vom 1. März d. J. an die polnische Schule zu besuchen hätten. Diesem Vorgehen des Kuratoriums liegt eine deutliche Polonisierungsabsicht zugrunde, die schon aus dem Schreiben vom 27. November v. J. hervorgeht. Darin heißt es wörtlich: „Falls die Kinder in die polnische Schule in Slesin geschickt werden, werden sie den Religionsunterricht in deutscher Sprache erhalten und überdies die Übungszeit hindurch noch vier Stunden wöchentlich Unterricht in deutscher Sprache." Die Eltern sind natürlich nicht gewillt, diesem Ansinnen nachzukommen und lassen ihre Kinder nach wie vor in der Privatschule unterrichten.

Es steht nun zu erwarten, daß diese Privatschule eines Tages durch polizeiliche Gewaltmaßnahmen trotz der den Minderheiten in der Verfassung und Minderheitsschutzvertrag verbrieften Rechte geschlossen wird. Bemerkt sei noch, daß in Slesin eine große mehrklassige polnische Schule besteht, daß es sich also gar nicht darum handelt, das Schulhaus der evang. Schule für polnische Schulzwecke zu benutzen, sondern einfach darum, den deutschen Unterricht der deutschen Kinder und ihre deutsch-völkische Erziehung zu unterbinden.

Wenn das Schulkuratorium in Posen in seinem Schreiben vom 27. November v. J. von einer Übergangszeit spricht, so tritt daraus deutlich die Absicht hervor, in Zukunft an deutschen Schulen die polnische Sprache als Unterrichtssprache statt als Unterrichtsfach einzuführen. Wie läßt sich dieses Bestreben mit den Bestimmungen des Art. 9 des Minderheitsschutzvertrages vereinigen, worin es heißt:

„Städten und Bezirken, die von einem bedeutenden Bruchteil von Bürgern einer anderen als polnischen Sprache bewohnt sind, erteilt die polnische Regierung in Sachen des öffentlichen Unterrichts entsprechende Vergünstigungen, um den Kindern solcher polnischen Bürger in den Vorschulen den Unterricht in ihrer eigenen Sprache zu sichern."

Auch dürfen nach diesem Vertrage weder Gesetze, Verordnungen und Verfügungen erlassen werden, die mit Art. 2—8 dieses Vertrages im Widerspruch stehen, auch müssen die Behörden alle Handlungen gegen die Minderheiten unterlassen, die gegen diese Bestimmungen verstoßen. Für die gewisse Ausführung und Beachtung dieser Bestimmungen verbürgen sich die verbündeten Mächte Frankreich, England, Japan, Italien und Amerika (Art. 12).

Wir fragen daher den Herrn Unterrichtsminister hiermit an: 1. Ist der Herr Minister bereit, der evangelischen Schulgemeinde in Slesin, pow. Bydgoszcz, das auf ihre Kosten erbaute, ihr grundbuchlich gehörige Schulhaus zur Unterbringung einer deutschen Privatschule zurückzugeben? 2. Was gedenkt der Herr Minister zu tun, um die nachgeordneten Behörden zur Beachtung und Erfüllung der durch die Verfassung und den Minderheitsschutzvertrag den Minderheiten gewährleisteten Rechte anzuhalten? 3. Ist der Herr Unterrichtsminister bereit, zu veranlassen, daß der deutschen Privatschule in Slesin die in Art. 9 aus dem Budget des Staates und der Gemeinde zugesicherten Beihilfen bewilligt werden?

Die Interpellanten.

Polen und die kontinentale Abrüstung.

Während der feierlichen Eröffnung der jährlichen Tagung der Gesellschaft für Kriegswissenschaften in Warschau, an der Vertreter der Regierung, des Sejms, der Gelehrten- und Handelswelt teilnahmen, hat der Chef des Generalstabes, Generaloberst Sikorski, ein längeres Referat über die allgemeine Abrüstung gehalten, dessen Wortlaut der „Kurjer Poznański" (in Nr. 104) wie folgt wiedergibt:

„Die ungewöhnliche geographisch-strategische Lage des polnischen Staates zwischen dem Osten und dem Westen Europas ist allgemein bekannt. Polen besitzt ungewöhnlich lange und schwierige Verteidigungsgrenzen: eine 1050 Kilometer offene Front im Osten und eine 1350 Kilometer offene und lächerlich geformte — man denke nur an Ostpreußen — Front im Westen. Man muß noch die Schwierigkeiten bedenken, die mit der Verteidigung des kaschubischen Korridors verbunden sind, und ebenso die Schwierigkeiten der Verteidigung der Kohlen- und der Naphthabecken. In allgemein politischer Hinsicht müssen wir die Folgen unserer geographischen Lage berücksichtigen: 1. Deutschland, das seine Kolonien verloren hat, muß unbedingt nach dem Osten drängen. Wir müssen also zweifelsohne mit dem Vorgehen Deutschlands auf unsere Lande rechnen, wie es schon Jahrhunderte lang geschehen ist. 2. Deutschland wird sich mit der Regelung der Ostgrenzen nicht zufriedengeben wollen und wird um jeden Preis nach der Wiedervereinigung Ostpreußens mit dem übrigen Preußen und nach der Wiedereroberung Oberschlesiens streben. 3. Die unmittelbare Verbindung Deutschlands mit Rußland ist für Deutschland eine Frage ersten Ranges, nicht nur in politischer Beziehung; denn Rußland bildet für Deutschland angesichts der Beschränkung des deutschen Seehandels und der Verstopfung seiner Wege für den Weltverkehr in wirtschaftlicher Hinsicht ein unentbehrliches Objekt des Ausbeutung. Deshalb muß man in dieser Hinsicht mit einer unentwegten Tätigkeit Deutschlands rechnen, die darauf hinausläuft, alle Hindernisse, die dieser Absicht im Wege stehen, zu beseitigen.

Was die russischen Verhältnisse anlangt, so muß man die imperialistische Politik der Bolschewisten betonen, die einmal danach strebt, eine mitteleuropäische Macht zu werden, danach, unmittelbar an Deutschland zu grenzen, und drittens, den direkten Zutritt zum Meer zu erhalten. Alle diese politischen Ziele Deutschlands und Rußlands berühren mittelbar oder unmittelbar die Lebensinteressen Polens. Die zwei Mächte Rußland und Deutschland reichen sich über unsere Köpfe hinweg die Hände und benutzen dabei das Kownoer Litauen mit seinen 60 000 Soldaten als Bindeglied. Die große Verständigung zwischen Deutschland und Rußland ist für uns nichts Neues, sie ist ja die Grund-

lage der deutschen Politik von Friedrich II. bis Wilhelm II. und hat nicht nur heute die Staaten bedroht, die zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer liegen. Um so mehr müssen wir auf der Hut sein.

Dabei muß man noch ein Moment berücksichtigen, das vor allem Polen unmittelbar angeht, in zweiter Linie aber ganz Europa. Es ist der Kommunismus, dessen oberste Leitung in den Händen der Dritten Internationale, in Wirklichkeit aber in den Händen der Sowjets liegt.

Auf diese allgemeine, besonders schwierige Lage Polens müssen die Vorschläge Rücksicht nehmen, die die allgemeine Abrüstung betreffen. Ihre eifrigsten Verfechter sind die englischen und italienischen Delegierten. Die Briten sind für die Herabsetzung der Landarmee, weil sie die Freiheit haben, in den einzelnen Dominions Armeen auszubauen, weil ihre Heimat eine ideale geographische Lage hat und sich außerdem auf eine ungeheure Seemacht stützt, die angesichts der Zerstörung der deutschen Flotte genügende Garantien bildet, nicht nur für die Unabhängigkeit, sondern auch für die Weltmachtstellung des englischen Imperiums. Die militärische Führung Italiens, das sich in bezug auf seine Verteidigung in einer ähnlichen Lage wie England befindet und im Fall eines bewaffneten Konflikts kaum einige Streifen an seiner Nordgrenze zu verteidigen hat, möchte neben der Flotte in Italien eine gleiche Macht erhalten, wie sie Polen besitzt. Nach den Vorschlägen des Lord Scher und der gemischten Kommission für die Abrüstungsfrage im Völkerbundrat soll die ständige Armee in Polen 120 000 Mann betragen. Das ist eine Zahl, die für uns absolut unannehmbar ist. Bei der Festsetzung der Höhe der ständigen Wehrmacht sind wir von dem Grundsatz ausgegangen, daß die Art der neuen Kriegsführung die Mobilisierung des ganzen Volkes erfordert, ebenso die vollständige Ausnutzung aller Kraftquellen, die ein Staat besitzt.

Wir wissen deshalb, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen die ständige Armee ein, aber nicht das einzige Mittel der Kriegführung ist. Bei der Festsetzung ihrer Stärke sollen wir nicht vergessen, daß in Polen gleichmäßig ausgebildete Reserven fehlen, und daß wir in dieser Hinsicht uns nicht auf gleicher Stufe mit den Deutschen stellen können, oder mit den Russen, höchstens erst nach geraumer Zeit. Die Bildung von Organisationen zivil-militärischen Charakters, die in Finnland, in der Schweiz auf so hoher Stufe stehen, und auch in Deutschlend die wesentliche Macht bilden, und beim Ausbruch eines Krieges vom ersten Augenblick an mit der ständigen Armee mitarbeiten können, ist bei uns erst in den Anfängen. Die militärische Ausbildung der Jugend, diese reale Grundlage der Kraft und Widerstandsfähigkeit eines Volkes, die z. B. in England so hoch steht, ist in Polen kaum in Vorbereitung. Eine um so wichtigere Rolle wird daher noch viel längere Zeit die ständige Armee zu erfüllen haben. Wenn wir als Grundlage der Berechtigung nur die passive und nicht die aktive Verteidigung unserer Grenzen nehmen, wenn wir das berücksichtigen, was oben gesagt wurde, so kommen wir zu der Mannschaftszahl 375 000 als Minimum der Armee. Aus wirtschaftlich-finanziellen Gründen hat sich jedoch Polen bereit erklärt, dieses genannte Minimum auf 250 000 Mann zu reduzieren. Weiter jedoch können wir nicht heruntergehen, wenn wir nicht unsere Unabhängigkeit verlieren wollen.

Gemäß seiner nationalen Tradition hegt Polen keine Eroberungspläne. Es kennt keine brennendere Sehnsucht als die nach einem möglichst langen Frieden, damit es sich wirtschaftlich und politisch konsolidieren kann. Wegen unserer Lage bedürfen wir aber um so mehr einer starken Armee, die den Staat gegen unverhoffte Angriffe zu verteidigen vermag. Im Vertrauen auf die moralische Kraft seiner Friedensabsichten und gestützt auf die Bereitschaft einer eigenen Armee, die erprobte Vaterlandsliebe einer ganzen Nation, verfolgen wir mit vollkommener Ruhe die militärischen Aktionen an unserer Ostgrenze, durch die der Vertreter des ausgesprochensten Militarismus Trotzki die ganze Welt zu terrorisieren sucht. Wir wollen förderhin die Armee der 250 000 polnischen Soldaten als die wahre Garantie für die eigene Sicherheit und die kräftigste Stütze für den Frieden im Osten betrachten."

(Das viel und wenig liegt in der Vergleichung. Nach den Forderungen des Herrn Generalstabschefs Sikorski müßte das Deutsche Reich, das noch einmal soviel Einwohner wie Polen zählt, rund 500 000 Mann ständig unter den Waffen haben. Es darf in Wahrheit nur den fünften Teil von dieser Summe einstellen. Und seine Grenzen sind gleichfalls lang, offen und nach dem Vorbild von Versailles von den Interessen seiner Nachbarvölker bedroht. Warum ein gleichfalls abgerüstetes Polen unter derartiger nachbarlicher Bedrohung zu leiden hätte, wäre erst zu beweisen.)

Genua geht unter!

„Durch ganz Genua herrscht eine dumpfe Schwüle — dieser Mißmut hängt wie ein schweres Wetter über der Republik — nur ein Wind, so fallen Schlossen und Blitze," schreibt Schiller, dessen Todestag wir heute feiern, über die Verschwörung in Genua. Was den Fiesco recht ist, ist den Delegaten des Völkerkonzils billig. Die „Chicago Tribune" erscheint mit der großen Überschrift: „Genua geht unter." Das wäre an sich nicht bedauerlich, wenn nur der Weltfriede nicht gleichzeitig versinken würde. Die Stunde ist ernst.

Der Störenfried ist wieder einmal Frankreich, das seinen Trabanten Belgien aufforderte, das Russenmemorandum nicht zu unterzeichnen und das jetzt Belgien scheinbar nur aus „Bündnistreue" und „schweren Herzens" unterstützt, trotzdem jeder Mensch weiß, daß die belgische Außenpolitik am Pariser Quai d'Orsay gemacht wird. Neuerdings haben sich auch Polen und die Kleine Entente dieser französisch-belgischen Haltung der Ablehnung gegenüber Rußland angeschlossen. Das hat die Russen gelockt, ihre Forderungen hinaufzuschrauben. Sie brauchen das Ende der Konferenz nicht zu fürchten. Den Vertrag mit Deutschland haben sie in der Tasche, Sonderverträge mit Italien, der Schweiz und vor allem mit England sind ihnen für den Fall eines Genua-Endes angeboten. Was wollen sie mehr? Die Widerspenstigen sollen ruhig das Nachsehen beim Wettlauf nach der Sonne des Ostens haben. Und die Haltung Frankreichs und seiner Mitläufer erscheint nur erklärlich, wenn man an den Wunsch der Herren Foch, Poincaré und Clemenceau denkt, das Ruhrgebiet zu besetzen und Deutschland völlig zu knebeln. Das muß jede deutsche Reparation völlig illusorisch machen und kann sich bitter rächen. Aber der Haß ist kein Diplomat und Volkswirt; er verfolgt ganz andere Ziele. Darum ist die Stunde so überaus ernst.

*

Polnische Politik.

Pariser Blättern zufolge verlautet in Genua, daß Polen eine Vertagung der Konferenz vorschlagen werde. „Chicago Tribune" schreibt: Polen und die Kleine Entente verständigten die französische Regierung, daß sie ihre Unterschrift unter der Denkschrift für die Russen zurückziehen würden, falls Frankreich und Belgien nicht der Denkschrift zustimmten. Japan, das Frankreich nachdrücklich in der russischen Frage unterstützt, gab am Quai d'Orsay eine ähnliche Versicherung ab. Amtliche Pariser Kreise erklärten, daß die verschiedenen Staaten die Denkschrift nur unterzeichnet hätten, weil sie ein Kompromiß erwarteten. Die Absicht der französischen Regierung, Belgien energisch zu unterstützen, habe diese Länder veranlaßt, ihren ersten Beschluß abzuändern und die französische Regierung davon zu verständigen.

*

Das gute Vorbild des Ostervertrages.

Der Vertreter der offiziösen „Tribuna" kündigt unzweideutig an, falls die Kollektivverhandlungen der Russenfrage in Genua scheitern sollten, würde Italien einen Einzelvertrag mit Rußland schließen. Italien könnte nicht ewig seine Freunde betreuen, sondern es müsse seine eigenen Interessen verfolgen und sein Friedensprogramm durch einen derartigen Vertrag fördern.

Der Baseler „Nationalen Zeitung" zufolge wird sich die Schweiz diesem italienischen Vorgehen anschließen. Nur Polen will „ewig seine Freunde betreuen". Wo bleiben dann aber seine eigenen Interessen?

*

Kleine Anfragen in russischer Sprache.

Dem Berichterstatter des „Oeuvre" in Genua zufolge werden die Russen in ihrer Antwort auf das Memorandum vier Fragen stellen:

1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Probezeit de jure anzuerkennen? 2. Werden die Alliierten damit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer entschädigt werden, ohne daß das Privateigentum in Rußland auch nur in der verstecktesten Form wiederhergestellt wird? 3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium zu gewähren? Wenn ja, wie lange? 4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren und in welcher Höhe?

*

Kleine Anfragen an Lloyd George.

(Sondertelegramm.)

Auf einem Bankett der englischen Presse wurden Lloyd George mehrere Fragen vorgelegt, die er folgendermaßen beantwortete:

Frage: Wird sich Frankreich von der Konferenz zurückziehen, wenn die russische Antwort unbefriedigt ausfällt? — Antwort: Wir werden die Schwierigkeiten überwinden. Wenn in der russischen Frage eine Übereinstimmung erzielt worden ist, werden alle anderen Fragen sich von selbst lösen. Es ist noch viel Arbeit zu leisten, die aber von Sachverständigen erledigt werden kann.

Frage: Wird die Entente zu Ende sein, wenn eine zufriedenstellende Lösung der Frage nicht erreicht wird? — Antwort: Von einem Ende der Entente kann keine Rede sein, man hat auch nie von einem Ende der Entente gesprochen.

Frage: Wird die Konferenz zu Ende sein, falls eine Einigung nicht erzielt wird? — Antwort: Ja. Frankreich und England sind in diesem Falle in Übereinstimmung.

Republik Polen.

Das Statut für die polnische Kriegsmarine.

TU. **Warschau**, 8. Mai. Im „Dziennik Ustaw" wird soeben das Statut der polnischen Kriegsmarine veröffentlicht. Demzufolge hat die polnische Kriegsmarine die Aufgabe, die Republik auf den Binnengewässern und auf der See zu beschützen. Desgleichen wird ihr die Verwaltung der Kriegshäfen und der Küstenbefestigungen übertragen. Die Marine ist dem Kriegsministerium unterstellt und wird von dem Zentralkommando der Kriegsmarine befehligt. Das Dienstverhältnis des Kriegsministeriums zu der Marine wird eine besondere Verordnung regeln.

Polnisch-russischer Grenzzwischenfall.

TU. **Warschau**, 8. Mai. Der polnische Geschäftsträger in Moskau Zygmunt Stefanski überreichte im Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau eine Note über die Vergewaltigung einer polnischen Grenzwache bei Rakow am 23. April. Bei dieser Gelegenheit wurden durch Rotgardistn ein polnischer Wachtmeister und ein Zivilist verschleppt. Die Note protestiert aufs schärfste gegen derartige Übergriffe und verlangt Genugtuung.

Die Teuerungszulage für die Pensionäre.

Der Ministerrat hat bekanntlich den Pensionären für die Monate April und Mai eine Teuerungszulage bewilligt, und zwar je 10 000 Mark für diejenigen, die weniger als 20 000 Mark monatlich beziehen und je 5000 Mark für Pensionäre, die eine Pension von mehr als 20 000 Mark haben. Ein Pensionär also, der 20 000 Mark monatlich bezieht, erhält mit der Zulage 30 000 Mark und der eine Pension von 21 000 Mark hat, 26 000 Mark, mithin 4000 Mark weniger als der der ersten Gruppe.

Kattowitz Sitz der gemischten Kommission?

TU. meldet: Schon kürzlich verlautete, daß zum Präsidenten der gemischten Kommission der Vorsitzende der zum Abschluß gebrachten deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen Calonder ernannt werden würde. Die gemischte Kommission hat gemäß dem Genfer Beschluß bekanntlich zu entscheiden über alle Streitigkeiten, die sich aus den deutsch-polnischen Vereinbarungen über den abzutretenden Teil Oberschlesiens im Laufe der kommenden 15 Jahre ergeben. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die gemischte Kommission in Kattowitz ein eigenes größeres Bureau unterhalten. Zur Unterbringung dieses Bureaus ist indirekt durch den Völkerbund das Haus Grundmannstraße 40 erworben worden.

Ausfuhrverbot von Lebensmitteln.

Warschau, 7. Mai. Der Ministerrat erneuerte in seiner letzten Sitzung seinen Beschluß vom 30. März, der die Ausfuhr ins Ausland von Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Graupen, Grütze, Erbsen, Vieh, Eier und Geflügel verbietet. In Ausnahmefällen kann die Genehmigung zur Ausfuhr dieser Artikel nur durch den außerordentlichen Kommissar zum Kampfe mit der Teuerung erlangt werden. Die Ausfuhrgenehmigung für diese Artikel muß mit der Unterschrift und dem Siegel des außerordentlichen Kommissars zum Kampfe mit der Teuerung versehen sein. Die bis zum 4. Mai l. J. erteilten Ausfuhrgenehmigungen für die erwähnten Artikel bedürfen zu ihrer Gültigkeit ebenfalls die Unterschrift und das Siegel des außerordentlichen Kommissars zum Kampfe mit der Teuerung. Die vor dem 4. Mai erhaltenen Ausfuhrgenhmigungen müssen innerhalb 14 Tage noch einmal dem Finanzministerium, Warschau, Rymarska 3, Zimmer 70, unterbreitet werden.

*

Deutscher Frauentag in Bromberg.

(Schluß.)

Am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr wurden die Beratungen über die Erziehungsarbeit der Frau in Polen mit einem Vortrag von Frau Direktorin Wegener eingeleitet. „Es gibt für den Menschen keinen göttlicheren Gegenstand des Nachdenkens als die Erziehung seiner eigenen und der Kinder anderer." Das hochentwickelte Schulsystem in Deutschland hatte der Mutter einen großen Teil der Erziehung ihrer Kinder abgenommen, und die meisten Mütter sahen mit Trauer ihr junges Kind in die Schule gehen, in dem Gefühl, daß sie nun nicht mehr am ersten Platze stehen, nicht mehr die alleinigen Geber des Guten sind. Sie versuchte mit allen Kräften, sich mit dem heranwachsenden Kind, besonders mit der Tochter in Interessengemeinschaft zu halten und sehnte die Zeit der Schulentlassung herbei, um wieder mehr Einfluß zu erreichen. Die Entwicklung der letzten Jahre hat das deutsche Schulwesen in Polen schwer getroffen und so fällt der Mutter heute wiederum eine umfangreiche Mitarbeit bei der Erziehung zu. Alle deutschen Volksgenossen müssen auf dem Plan sein in der Beschaffung von Beschulungsmöglichkeiten für die heranwachsende Jugend. Wo die Verpflichtung des Staates, uns deutsche Schulen zu schaffen, aufhört, tritt der Deutsche Schulverein ein. Die Frauen alle aber, gleichviel, ob sie verheiratet oder unverheiratet sind, schulpflichtige Kinder haben oder nicht, sollen gerade unseren Schulnöten ihre Aufmerksamkeit zuwenden und durch Werbung von Hilfskräften usw. auf Nachhilfe sinnen. Aus der Erkenntnis der Wichtigkeit der Erziehung der deutschen Kinder in Polen ergeben sich mannigfache Probleme. Eins davon ist das der Hauslehrerin auf dem Lande, die notwendiger denn je und schwerer als zu irgendeiner Zeit zu beschaffen ist. Denn fast jeder Hauslehrerin auf dem Lande erwächst heute die Pflicht, auch noch über den Kreis ihrer eigentlichen Zöglinge unterrichtlich und erzieherisch tätig zu sein. Schwere Sorgen bereiten den Eltern heute die hohen Kosten, die die Erziehung eines Kindes verursacht, und viele Eltern müssen darauf verzichten, ihre Kinder so ausbilden zu lassen, wie sie es eigentlich wünschen, weil sie die Mittel dazu nicht aufbringen können. Der Mangel an deutschen Lehrkräften ist erschreckend groß, und diese Not der Zeit hat einen neuen Typus von Lehrern geschaffen, die in die Bresche springen: den Hilfslehrer. Und erfreulicherweise haben sich gerade viele Frauen und Mädchen dem Rufe, der an alle ging, nicht verschlossen, haben sich die erforderliche Ausbildung verschafft und ersetzen durch natürliches Lehrgeschick und die Liebe zur Sache, was ihnen fehlt. So haben sie viel gutes stiften können, aber trotz alledem fällt der Mutter ein großer Teil der Arbeit an der Ausbildung ihrer Kinder zu. Nicht nur die Ergänzung des Schulunterrichts durch all das, was im Lehrplan heute nicht mehr berücksichtigt werden kann, liegt ihr ob. Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend, ihre körperliche und geistige Ertüchtigung für den Kampf des Lebens und die Erfüllung der besonderen Aufgaben der Deutschen in Polen hat sie zu leisten. Alle Frauen fühlen diese Verantwortung, und alle müssen sich selber zu vervollkommnen streben, um den Forderungen der Zeit gerecht zu werden. Bei aller Vereinsarbeit fordern wir mehr Raum für alle Erziehungsfragen. Erziehliche und unterrichtliche Aussprache muß in den Bereich unserer Interessensphäre gestellt werden, die segensreiche Folge solcher Vorsorge aber ist, daß wir Frauen selbst innerlich gewinnen.

Die Einzelberichte zu diesem Thema wurden durch einen kurzen Überblick über die Umstellung der Schulen in unserem Gebiet, der Volksschulen sowie der höheren Schulen durch Frl. le Viseur, Posen, eingeleitet. Denn für jede Frau sei es notwendig, daß sie sich über die Prinzipien des Unterrichtswesens hier bei uns klar ist. Dann folgten Berichte über die Möglichkeiten der hauswirtschaftlichen Ausbildung der Mädchen. Frl. von Güldenfeldt schilderte die von ihr geleitete ländliche Frauenschule in Scherpingen, die sich in eine ländliche Haushaltungsschule für Volksschülerinnen und eine ländliche Frauenschule für Schülerinnen höherer Lehranstalten gliedert. Das Ziel der Anstalt ist nicht nur Übermittlung von wirtschaftlichen Kenntnissen, sondern Erziehung zur Kameradschaftlichkeit, zum Pflichtbewußtsein und zum Gemeinschaftssinn. Frl. Letzring-Janowitz sprach über die ländliche Haushaltungsschule in Janowitz, die dem Frauenbund in Posen gehört und vornehmlich zur Ausbildung von Töchtern aus ländlichem Kleinbesitz in allen hauswirtschaftlichen Fächern bestimmt ist. In unserem Gebiet befindet sich noch eine dritte derartige Einrichtung in Prinzenthal bei Bromberg, über die Schwester Gertrud berichtete. Die Anstalt umfaßt ein Kindergärtnerinnenseminar und eine Haushaltungsschule.

Sodann folgten die Berichte über die verschiedenen Zweige weiblicher Jugendpflege. Die Hauptaufgabe der Fürsorge für unsere Jugendlichen ist die Gewinnung einer engen Fühlung mit der Jugendbewegung, und die Einstellung aller Arbeit darauf, daß die Beeinflussung durch die Erwachsenen nicht als Zwang aufgefaßt wird, der Opposition hervorrufen würde. Frau Pastor Willigmann aus Lissa berichtete über den Evangelischen Verband für die weibliche Jugend und die besondere Arbeit des von ihr geleiteten Jungfrauenvereins. Das Ziel der Arbeit ist die geistige Förderung und Weiterbildung der weiblichen Jugend, die wirtschaftliche, gesundheitliche und körperliche Ertüchtigung unserer Mädchen. Mit den gleichen Tendenzen arbeitet der Verein Freundinnen junger Mädchen, über dessen Tätigkeit in Bromberg Frl. Grundmann berichtete. Ein Zweig dieser Arbeit ist die Bahnmission, deren Wirken von Frau Kretschmer-Bromberg geschildert wurde. Über den deutsch-katholischen Jungfrauenverein sprach Frl. Cholewicz. Auch dieser Verein hat die Erstarkung des religiösen und sittlichen Lebens zur Aufgabe. Frau Cludius aus Bromberg leitet die Kindergruppen des bisherigen deutschen Frauenrates in Bromberg, die die Aufgabe haben, Kinder im schulpflichtigen Alter außerhalb der Schule im deutschen Sinne zu beschäftigen und unserer Jugend ein köstliches Stück deutschen Kulturguts zu erhalten. Frl. Wackwitz, die Berufsarbeiterin des Landesverbandes der Jugendvereine in Polen, berichtete über die umfassende Tätigkeit dieser Organisation, die das Ziel hat, alle deutschen Jugendvereine in Polen zu gemeinsamer Arbeit für das deutsche Volkstum zusammenzuschließen. Die gleichen Ziele hat der Verein Jugendschutz, über den ebenfalls ein Bericht gegeben wurde. (Ferienkolonien und Kinderhorte.) Schließlich gab Frl. Keil aus Bromberg noch eine kurze Schilderung des Vereins für deutsch-evangelische Jugendpflege in Bromberg. An diese Ausführungen schloß sich eine sehr rege Aussprache, die viele Fragen der Erziehung und des Unterrichts berührte und klar bewies, wie stark überzeugt von der ausschlaggebenden Wichtigkeit aller Erziehungsarbeit an unserer deutschen Jugend alle Anwesenden sind. Besonders dringend wurde den Frauen ans Herz gelegt, der mannigfachen sittlichen Gefährdung der Jugend die Aufmerksamkeit zuzuwenden und sie mehr noch an das Elternhaus zu fesseln.

In der letzten Ministerratssitzung wurde Herr Rymer zum Schulkurator des Schulbezirks Pommerellen ernannt. Er tritt an die Stelle des nach Wilna versetzten Kurators Gąsiorowski.

Am 27. April wurde ein Handelsvertrag zwischen der Freien Stadt Memel und Polen unterzeichnet. Die Unterzeichnung des Vertrages fand in Memel statt.

Deutsches Reich.

Das deutsche Memel.

Der deutsch-litauische Memellandbund erläßt auf Grund einer Meldung aus Genua, wonach Lloyd George bemüht sei, als Vorbereitung für den Burgfrieden die Grenzfragen im Osten zu regeln, und daß dabei Litauen für die Autonomie oder Neutralerklärung Wilnas das Memelgebiet gefordert habe, folgende Kundgebung:

„Es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß das Memelgebiet seit fast 700 Jahren zu Preußen-Deutschland gehört hat und daß, soweit seine Einwohner Litauisch sprechen, es sich lediglich um Nachkommen litauischer Einwanderer in deutsches Ordensland handelt. Das Memelgebiet ist gegen den ausdrücklichen Willen der übergroßen Mehrheit (99 vom Hundert) der Memelländer und gegen alles Völkerrecht vom Deutschen Reiche gewaltsam getrennt worden. Die Memelländer werden diese Gewalttat niemals als recht anerkennen, sie protestieren auf das Allerentschiedenste gegen Einverleibung in das ihnen wesens- und kulturfremde Litauen und verlangen, wie ihnen vom Obersten Rat in Paris ausdrücklich versprochen wurde, vor einer Entscheidung über ihre staatliche Zukunft gehört zu werden.“

Deutsche Flugzeuge in Moskau.

Das erste der zehn von der Sowjetregierung bei der deutschen Firma Fokker (zurzeit Amsterdam) gekauften Flugzeuge ist unter Führung des deutschen Fliegers Just am 30. April in Moskau eingetroffen, wo es auf dem Chodynka-Flugplatz von Vertretern der Roten Luftflotte und der Moskauer deutschen Kolonie empfangen wurde. Am 1. Mai abends traf das zweite Fokker-Flugzeug unter Führung des Fliegers Stolbruck in Moskau ein. Die Reise von Berlin nach Moskau, mit einer Landung in Königsberg, hat zwei Tage, der Flug von Königsberg bis Moskau sieben Stunden gedauert.

Die Flugzeuge tragen die Zeichen R. R. mit den entsprechenden Nummern 1, 2 usw. und das Wappen der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik. Die sechssitzigen Limousinen der Fokker-Apparate sind mit den besten Motoren Rols-Rois von 360 PS. ausgerüstet. Die gesamte, den Flugdienst Berlin—Moskau versehende Luftflottille ist Eigentum der Sowjetregierung. Der Standpunkt der Flugzeuge wird das Moskauer Arodrom sein. Am 2. Mai ist das erste Flugzeug von Moskau nach Königsberg abgegangen.

*

Der Reichstag wurde zu einer Vollsitzung auf Mittwoch, den 10. Mai, einberufen.

Ein englischer General der Besatzungsarmee in Deutschland bezieht ein Gehalt von 3 288 200 Mark, ein englischer Soldat ein Gehalt von 350 150 Mark. Dagegen erhält der deutsche Reichskanzler 309 600 M., ein Reichsminister 260 600 Mark, d. h. jener 12 Prozent des Gehalts eines englischen Generals, dieser Dreiviertel des Bareinkommens eines englischen gemeinen Soldaten.

Eine neue Beamtenbesoldungsvorlage wird im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet und geht in der nächsten Woche dem Reichstage zu. Die Vorlage lehnt sich an die letzten Zugeständnisse der Regierung an, die auch im allgemeinen die Zustimmung der Beamtenvertretungen gefunden hatten. Die Regierung hofft, daß die Organisationen noch nachträglich ihre Zustimmung zu der Vorlage geben werden, damit Vorschüsse an die Beamten gezahlt werden können. Die neue Vorlage erfordert 40 Milliarden.

Ein Teil der russischen Delegation unter der Führung Joffes, die am Montag in Berlin eingetroffen war, ist ohne Aufenthalt nach Moskau weitergereist.

Aus anderen Ländern.

Ein doppelter Zweibund im fernen Osten.

Die Moskauer Presse meldet aus Tschita, zwischen Frankreich und Japan bestehe ein förmliches militärisches und politisches Abkommen. Der Abbruch der russisch-japanischen Konferenz in Deuren (dem einstigen russischen Dalny bei Port Arthur auf der Halbinsel Schantung) durch Japan sei auf den Wunsch Frankreichs erfolgt. Ein französisch-japanischer Zweibund gegen Räterußland sei zur Tatsache geworden. Die „Iswestija“ schreiben, Genua drohe im Sande zu verlaufen. Während durch den deutsch-russischen Vertrag der Rücken Rußlands in Europa gedeckt werde, müsse ein russisch-amerikanisches Einvernehmen herbeigeführt werden, das die russische Flanke in Asien gegen Japan decke. Ein russisch-amerikanischer Vertrag müsse und werde kommen, weil nur er imstande ist, das vernichtete Gleichgewicht in Ostasien wiederherzustellen. Amerika könne auf die Dauer den japanischen Imperialismus, eine Folge des Weltkrieges, nicht ertragen. Der russisch-amerikanische Vertrag, die „Entente cordiale“ Ostasiens, sei vielleicht näher als man glaube.

Französische Angriffspläne gegen Rußland?

Wie die „Deutsch-Österreichische Tageszeitung“ aus Ofenpest meldet, bereitet Frankreich im Verein mit Polen und Rumänien eine Aktion zur wirtschaftlichen Durchdringung der Ukraine vor. Hierzu sei bereits ein französisch-belgisches Syndikat gebildet worden, das sich der Unterstützung der französischen Regierung und des Generalstabes erfreue. Ein von französischer Seite unterhaltenes Werbebureau in Wien habe bereits mehrere hundert ukrainische und russische Offiziere nach Rumänien geschickt. Polen und Rumänien haben zwei Jahrgänge mobilisiert, um Frankreich militärisch zu unterstützen. Auch Petljura habe sich den französischen Plänen wieder zur Verfügung gestellt, der Beitritt Wrangels werde erwartet. Als nächstes militärisches Ziel sei Odessa gedacht. (Wenngleich solche Absichten in einzelnen Köpfen herumspuken mögen, muß doch zunächst die Richtigkeit der Angaben des Wiener großdeutschen Blattes dahingestellt bleiben. — Die Red.)

*

Aus Paris wird gemeldet, daß eine neue amerikanische Note am Quai d'Orsay eingetroffen sei, welche die Rückzahlung der Schulden Frankreichs an die Vereinigten Staaten in einem Zeitraum von 30 Jahren bei 4 Prozent Zinsen von 1922 ab verlangt.

In der englischen Metallindustrie wurden neuerdings 750 000 Arbeiter ausgesperrt. Die von der Regierung ernannte Versöhnungskommission hatte bisher keinen Erfolg.

In einem Gespräch mit einem führenden amerikanischen Zionisten erklärte Senator Lodge, die Balfour-Deklaration über die Frage der offenen Tür in Palästina soll dem Staatsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und England einverleibt werden. Staatssekretär Hughes habe bereits seine Zustimmung zu diesem Plane erteilt. — An dieser Meldung ist besonders bemerkenswert, daß das Bestehen eines englisch-amerikanischen Staatsvertrages offen zugegeben wird.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Mai.

§ **Über die Führung des Titels „Dentysta“** veröffentlichte der Wojewode in Posen im April d. J. nachstehende Bekanntmachung: „Auf Grund der Verfügung des Gesundheitsministeriums vom 19. 1. 22 wird die Führung des Titels „Dentysta“ in der polnischen Sprache Personen, die zahnärztliche Praxis betreiben, verboten. Zur Erlangung dieses Titels ist eine Prüfung notwendig. Zulässig ist die Bezeichnung „technik dentystyczny“ (Zahntechniker) für Personen, die nicht Zahnärzte sind. Zuwiderhandlungen sind strafbar.“

§ **Neuer Roman.** In unserer Wochenbeilage „Der Hausfreund“ beginnen wir morgen mit dem Abdruck des Romans „Das Auge des Buddha“ von Friedrich Jakobsen. Das Werk des bekannten Romanschriftstellers bringt eine lebhaft und stark bewegte Handlung, die sich im wesentlichen in den Kreisen des Zirkus und seiner Artisten abspielt, und eine Reihe besonderer Charaktere vorführt. Der Wechsel der Schauplätze in deutschen Großstädten und in der Metropole Amerikas, mancherlei Spannungsmomente und eine lebhafte Dialogführung kennzeichnen den neuen Roman als ein fesselndes Werk, das wir der freundlichen Beachtung unserer Leser und Leserinnen nahelegen möchten.

§ **Warme Mailuft** ist uns seit gestern beschert und es scheint, als ob diesmal die „drei Gestrengen“ auf ihr Privileg, uns mit Nachfrösten zu beglücken, verzichten wollen. Gestern nachmittag gab es auch leichte, leider nur sehr leichte Niederschläge, während Felder und Gärten jetzt eine ausgiebige Berieselung von oben wirklich dringend nötig hätten.

§ **Museumsdiebstahl.** Gestern wurde bei den Renovierungsarbeiten in der Nonnenkirche festgestellt, daß aus dem Museum der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“ zwei oder drei altertümliche Bronzesäbel und zehn altpolnische Münzen mit dem Bromberger Wappen, also gemünzt in Bromberg, entwendet worden sind. Der Diebstahl liegt möglicherweise schon längere Zeit zurück.

§ **Ein ungetreuer Dienstbote.** Der Kaufmann Alfons Tomaszewski, Elisabethstraße (ul. Śniadeckich) 24, wurde durch sein Dienstmädchen Leokadia Nowak seit einiger Zeit bestohlen. Sie entwendete ihm verschiedene Stoffe, Leinwand, seidene Strümpfe und andere Sachen mehr, die sie bei ihrer Freundin Brzóska unterbrachte. Die Kriminalpolizei konnte die Sachen noch beschlagnahmen und sie dem rechtmäßigen Eigentümer zustellen.

§ **Zu dem Werkzeugdiebstahl bei der Firma „Granobs u. Kozlowski“** teilt uns die Kriminalpolizei folgendes mit: Es entspricht nicht den Tatsachen, daß die Firma Scheerschmidt u. Hoffmann, wie sie mitteilte, die gestohlenen Werkzeuge zu Großhandelspreisen erstanden hat, sondern sie hat die Sachen um etwa 300—600 Prozent billiger gekauft. So beträgt der Großhandelspreis für ein Dutzend Raumfeilen nach Angabe der geschädigten Firma 2500 Mk., während die Firma Scheerschmidt u. Hoffmann nur 420 M. bezahlt hat. Außerdem kaufte die Firma Werkzeuge von einem 17jährigen Burschen, was bei ihr doch den Verdacht eines Diebstahls der Sachen hätte erregen müssen. Es ist dieses übrigens bereits der dritte Fall, daß bei der genannten Firma aufgekauftes Diebesgut gefunden wurde, und die Kriminalpolizei erinnert z. B. an den großen Zinndiebstahl in der hiesigen Eisenbahn-Hauptwerkstatt vor etwa zwei Monaten. Damals wurde bei dieser Firma gestohlenes Zinn im Werte von 250 000 Mark beschlagnahmt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Volkshochschulkurse. Wegen der Veranstaltung im Elysium findet am Mittwoch, 10. Mai, der Spengler-Vortrag des Herrn Studienrat Skonietzki schon um 6 Uhr statt. (5968

Einmaliges Ballettgastspiel im Elysium-Theater (Deutsche Bühne) der Solotänzerinnen des Balletts der Danziger Oper am Mittwoch, den 10. Mai 1922. Im erstklassigen Programm: Klassische Tänze, Charaktertänze, Ballettänze, Kindertänze, Spitzentänze, Solo, Duette, Terzette, Musik erster Komponisten. Leitung: Ballettmeisterin Lotte Horsten-Danzig, Stadttheater. Eintrittskartenvorverkauf Zigarrengeschäft Neitzke, Theaterplatz. Beginn pünktlich 8 Uhr. (5803

Stadttheater. Donnerstag, 11. Mai d. J., einmaliges Operngastspiel erster Posener Opernsänger — Lyrischer Tenor Herr Drabik, Koloratursängerin Lilian Zamorska, Lyrischer Bariton Herr Dolnicki vom Großen Theater Posen — 2. Akt La Traviata, 6. Bild Troubadour, 2. Akt Halka mit Dekorationen, Kostümen, Spiel und Maske. Dirigent: Kapellmeister der Posener Oper Herr Wojciechowski. Orchester auf 20 Musiker verstärkte Kapelle des Kapellmeisters Klobucki, der als Konzertmeister tätig ist. Einlaßkarten im Stadttheater. Beginn 8 Uhr. (5933

Porto-Ballade.

In der „Dirschauer Zeitung“ finden wir folgende Klage:

Es war ein König in Thule,
Getreu bis in das Grab,
Dem sterbend sein edler Buhle
Einen Brief zu bestellen gab.
Er ging zum Postamt hinüber,
Hat dort nach Porto gefragt,
Die Augen gingen ihm über,
Als man den Betrag ihm gesagt.
Er klebte viel' Marken ohn' Kosten,
Das Herze war ihm so schwer,
Dann warf er den Brief in den Kasten —
Schrieb nie Brief und Postkarte mehr.

Im übrigen verweisen wir auf **die in der heutigen Nummer veröffentlichte Portotabelle!**

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Der Vortrag von Frl. le Viseur über die Bedeutung der Familie in der Gegenwart, der am Donnerstag abend um 8 Uhr stattfand, zeigte, wie alle Frauenarbeit einmündet in das große Werk der Erhaltung unserer deutschen Kultur, die sich am reinsten und vollkommensten verkörpert im deutschen Hause und im deutschen Familienleben. Wie im Laufe der Jahrhunderte ein Teil der staatlichen Kräfte in rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht von der Familie entlehnt worden sei, so brauche unsere Gegenwart die Mitwirkung der sittlichen und ethischen Kräfte der Familie, Autorität und Pietät zum Aufbau des Ganzen. Nach einem Wort von Helene Lange bilden den geistig-sittlichen Untergrund der Familie: „Die feinere menschliche Rücksicht auf den andern, gleichviel, ob er geistig reich oder arm ist, die liebevolle Achtung vor dem Einzelleben überhaupt und das immer gegenwärtige Bewußtsein, daß wir hier im Dienst der Zukunft stehen und der kommenden Generation verantwortlich sind.“ Die Aufgabe, das Familienleben so auszugestalten, und es zum Grundstein des Volkstums zu machen, liege der Frau ob. Die Ausbildung ihrer Persönlichkeit, deren vornehmster Wesenszug die geistige Mütterlichkeit sei, und der die ganze Frauentagung gegolten habe, werde so zur sittlichen und völkischen Pflicht. An diesen Vortrag schloß sich eine längere Ausführung über besondere Erziehungsaufgaben der deutschen Familie in Polen von Herrn Damaschke aus Bromberg.

Die Ergebnisse dieses Frauentages wurden am Freitag, den 5. Mai, in einer Besprechung im kleineren Kreise in der Entschließung zusammengefaßt, den Zusammenschluß aller Frauen in Stadt und Land ohne Unterschied des Bekenntnisses, des Standes und des Berufs unverzüglich zu vollziehen. Die Frauen in den Deutschtumsbünden sollen sich zu Frauenbünden zusammenschließen, um neben der Mitarbeit an allen Aufgaben des Deutschtumsbundes für ihre besonderen Aufgaben auf kulturellem, wirtschaftlichem, sozialem und charitativem Gebiete einzutreten.

Die Gelegenheit des Zusammenkommens von deutschen Frauen aus allen Teilen unseres Gebiets wurde zur Abhaltung von verschiedenen Sonderbesprechungen benutzt. Am Mittwoch, 3. Mai, nachmittags um 4 Uhr, tagte der Verband der Wohlfahrtsvereine deutscher Frauen aus Pommerellen. Am Donnerstag, den 4. Mai nachmittags um 6 Uhr, der Verband der Deutschen Frauenvereine in Pommerellen und gleichzeitig die Evangelischen Frauenhilfen, am Freitag, 5. Mai, vormittags um 11 Uhr, die Deutschen Frauenvereine des Netzegaus. Um 12 Uhr fand eine Aussprache über Wege und Ziele charitativer Frauentätigkeit statt. Am Freitag versammelten sich alle anwesenden deutschen katholischen Frauen vormittags um 8 Uhr zu einem feierlichen Hochamt, darauf folgte eine Aussprache über engeren Zusammenschluß um 10 Uhr, und abends um 8 Uhr tagte eine katholische Frauenversammlung, in deren Mittelpunkt der Vortrag des Domherrn Dr. theol. Paech über „Moderne Frauentätigkeit im Lichte des katholischen Glaubens“ stand. Auch alle diese Sonderversammlungen zeitigten erfreuliche Ergebnisse, so daß die anwesenden Frauen mit dem Gefühl eines wirklichen Gewinns und neugeschlossener Freundschaften auseinandergingen, wozu nicht zuletzt die echt deutsche Gastfreundschaft beitrug, mit der die deutschen Frauen in Bromberg die auswärtigen Gäste aufgenommen und bewirtet haben, wofür ihnen der herzlichste Dank aller Teilnehmerinnen gebührt.

Aus dem Bromberger Musikleben.

Kammermusikabend.

Die von der Deutschen Gesellschaft während des vergangenen Winters veranstalteten Konzerte reichsdeutscher Künstler fanden am gestrigen Montag einen prächtigen Ausklang durch einen Kammermusikabend eines seit langem bewährten engeren Verbandes von Mitgliedern der Kapelle der Berliner Staatsoper (früher Kgl. Opernhaus). Es war diesmal die Quartettvereinigung, bei der die Streichinstrumente durch dieselben Herren wie früher besetzt waren: Prof. Gülzow (Violine), Max Freund (Bratsche) und Paul Treff (Cello), während die Flöte an Stelle des Prof. Prill mit seinem berühmten goldenen Instrument durch einen hier noch unbekannten Künstler, Hendrik de Vries, vertreten war.

Zu Beginn und am Schlusse der Vortragsfolge standen zwei Quartette, eins von Händel, nach einer Triosonate bearbeitet von Adalbert Gülzow (in C-moll), und eins von Mozart (Köchels Verzeichnis Nr. 285) in D-dur. Händels Werk, in seiner formalen Gestaltung in dem einleitenden prachtvollen Largo, dem bedeutendsten Satz, und zum großen Teil auch den beiden Allegrosätzen auf den imitatorischen und Fugato-Stil eingestellt, in der feierlichen Sarabande geschlossen melodisch-akkordisch gehalten, zeigt den Altmeister ebenso als sichersten Beherrscher der Form im verschlungenen Stimmengeflecht, wie als vielseitigen Erfinder eines prägnanten Themenmaterials, in dessen Ausgestaltung die Form in den Dienst des Ausdrucks tritt, um Stimmungen einzufangen und festzuhalten. Von leichterem Bau ist Mozarts dreisätziges Quartett, das in den beiden Schnellsätzen wesentlich spielerisch mit reichem Figurenwerk arbeitet, wobei natürlich auch musikalisches Kleingeld verausgabt wird, während das schöne Adagio neben der edlen melodischen Linie durch die „Instrumentierung“ fesselt: die Flötenmelodie über Pizzikato-Akkorden der Streicher. Bei beiden Werken ist der Flöte der Hauptteil zugewiesen an Führung der Melodiestimme und am ganzen Klangbilde. Ihr Vertreter, Hendrik de Vries, zeigte sich als Meister des Instruments in dem fein polierten und trefflich phrasierten Zierwerk der perlenden Läufe usw., und wußte auch, soweit das der an sich nicht gerade gesangvolle Klang dieses Holzblasinstruments zuläßt, den langsamen Partien wärmeren Ausdruck zu geben. Nächst ihm kam die Violine in den Quartetten oft in dankbarster Weise zur Geltung, und das einfühlsame Zusammenspiel der vier Künstler, auf das feinste abgestimmt, bot einen geradezu erlesenen Genuß.

Eine aparte Gabe war sodann ein Händelsches Passacaglio für Geige und Bratsche, in Variationenform bearbeitet von Halvorsen, ein teilweise auf virtuose Wirkungen gestelltes Stück, und das vierte Werk, so recht „etwas fürs Herz“, war Beethovens köstliche, bekannte Streich-Trio-Serenade in D-dur (8. Werk), hier auch wiederholt gehört. In ihm konnte die Violine ihre Führerrolle im lebhaft beschwingten Tempo wie auch vor allem in der zärtlich-weichen gesangvollen Melodie glänzend offenbaren, zumal einer ihrer Meister sie erklingen ließ, wacker unterstützt von seinen beiden Gefährten.

So wurde es ein an schönen Eindrücken reicher Abend, für den die Hörer im voll besetzten Kasino-Saale ihren Dank in lebhaftestem und herzlichstem Beifall zum Ausdruck brachten. Hoffentlich gibt es ein Wiedersehen im nächsten Winter!

kb.

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 10.5.22, vormittags 10 Uhr, werde ich **Toruńska 184:**
Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Regulatoren, Bettstellen mit u. ohne Matr., Drehrolle, Feder-, Hand- u. Arbeitswagen, Schreibmaschine, Ladeneinrichtungen für Kolonialwar. u. Bäckerei, Pflug, Eggen, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher. 6004

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Versteigerung.

Mittwoch, d. 10. Mai 1922 nachmittags 3 Uhr werde ich ul. Sniadeckich 12 noch gut erhalt. Möbel meistbietend versteigern: 1 kompl. Korbgarnitur, Bettgest. m. u. o. Matr., Sofas, Klderschr., Tische, Stühle, Vertikos, Spieg. m. Spindch., Auszieht., Kommod., Waschtoil. m. Spieg., Waschserv., ein. **Post. Weckgläs.,** Nähmaschin., Kinderwagen, **Fensterrahmen mit Verglasung,** Wäsche, Haus- u. Küchengeräte, 1 Post. Ausstell.-Büsten, 1 St. Bett. Bes. v. 10 Uhr.
Josef Piniarski, Auktion. u. Taxat. Kont.: Sniadeck. 12. Privatw. Zamojsk. 20, I. Telefon 1082. 6964

S. GALINSKI i SKA.

Inh. Heinrich Kirstein & Simon Galinski
Telefon 816. **BYDGOSZCZ, Petersona 10.** Telefon 816.

Großhandlung

in

Kurzwaren • Weißwaren • Strumpfwaren • Bijouteriewaren • Wäsche • Schürzen

Erstklassige Fabrikate Nähgarne

Unsere Läger sind in sämtlichen Artikeln bedeutend vergrößert worden, und bleiben wir weiterhin bemüht, unserer werten Kundschaft nur das **Beste und Neueste** mit billigsten Preisen zu dienen.

Unser Geschäftsprinzip ist 5905
großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Für Einkäufer ist Lagerbesuch sehr empfehlenswert.

Buchhalterin
erste Kraft, der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Fabrikkontor gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitten 5997
Gebr. Gabriel, Möbelfabrik, ul. Poznańska 28.

Perf. Buchhalterin
bei fr. Station i. Hause, per sofort oder 1. 6., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften u. Photogr. unter **F. 6899** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erb.

Jüng. Kontoristin
möglichst der poln. Spr. mächtig, wird verlangt.
Julius Brilles,
5971 Jagiellońska 11.

Putzmacherin
welche Seidenschirme nähen kann, kann sich melden.
Robert Schlief.
Gdańska 159. 5993

Junges Mädchen, im Nähen geübt, s. Schneidermeister **Mollentin,** Pomorska 53, Hof. 6944

Junge Mädchen
zur Erlern. des Schleifens v. Gold u. Silber ges. 6962
Bahnhofstr. 17 Hof.

Mädchen von 14—16 J. können sich meld. zur Anfert. v. Tepp. **Warsztaty Kilimkarskie, Szwederowo** Orla 13—14. 6834

Aeltere, umsichtige
Wirtin
für Leutebeköstigung per 1. Juni sucht 5970
Jul. Roß, Gärtnereibes., **Bydg.,** Św. Trójcy 15.

Ordent. Mädchen, das im August mit nach Deutschl. zieht, für sofort **gesucht.** Off. u. N. 6871 a. d. Gst. d. Z.

Lupinen
Luzerne
Wicken
Gerste 2. Abs.
Leinsamen
bietet an 5890
Landw. Ein- und Verkauf Verein Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 291.

3-Pfd.-Feinbrot
lange Form, blank, 296 Mk.
3-Pfd.-Landbrot
breite Form, mehlig, 276 Mark mit Firmenstempel
Schweizerhof
zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswag. u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 5920
Schweizerhof, G. m. b. H.

Achtung !!!
Reparaturen von
Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparat. u. Zentrifugen.
Wł. Myk, Okole, Berlinska 102. 6943

Mehrere Tausend Schock
Spargelpflanzen
beste Sort., s z. verk., u. b. Off. einzus. a. **E. Wiemann, Solec,** Toruńska ulica 161.
6822

Saatkartoffeln
Frührose, Böhmische Brobier, Industrie, handverlesene Ware, im ganzen und geteilt billig abzugeb.
Schultz, Jagiellońska 29.

Grude-Koks
liefert prompt frei Haus
W. Ozminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4. Telephon 1942. 5402

Gesang-Bücher
in geschmackvollen, soliden Einbänden
A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Neu eröffnetes Spezialhaus für

Kinder-Konfektion

Roman Turlik i S-ka

Gdańska 21 5899

empfiehlt den geehrten Kunden und Reflektanten sein reichhaltiges Lager in

Konfektion u. Trikotagen für Kinder.

Prima Weiß. Pferdezahn-Saatmais

90% Keimfähigkeit

Wruckensamen
Stoppelrübensamen
sowie sämtliche
Gemüsesämereien
bietet an 5969

Samengroßhandlung Wedel & Co.

Telefon 820. Długa 19.

Regimenter

durchaus firm in der Aufarbeitung, Versand usw. von **Grubenholz** für Stellung in Pommerell./Posen zu baldmöglichst gesucht. Bewerber mit polnischer Staatsangehörigkeit erhalten den Vorzug. Gefl. Angeb. mit guten Zeugnissen wolle man richten an

Böhm & Dr. Becker, G. m. b. H.,
Grubenholzgroßhandlung, 6563
Wesel a. Rh., Gautesweilerstr. 23.

Mehrere Großstück-Schneider 6808
für feinste Maßarbeit stellt sofort ein
Herrengarder.-Geschäft „Der Herr",
Danzigerstr. 150. Fernruf 1355.

Wir suchen 5811
tüchtigen, selbständigen, fachmännischen
Beamten
für Einkäufe u. Abnahmen für dauernd. Angebote m. Bild u. Zeugnisabschr. an **Aktiebolaget „Sexim", Malmö, Filiale Bydgoszcz.**

Bürovorsteher
in beiden Fächern arbeitsfreudige erste Kraft, hauptsächlich zur Bearbeitung des Notariats, für Dauerstellung zum 1. Juli d. J. gegen hohes Geh. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, evtl. mit Lichtbild, an **Dr. Heise und Dr. Schlemm,** Rechtsanwälte u. Notare, **Danzig.**
5986

Holzgroßhandlung und Sägewerk sucht **ersten**
Fachmann
für Abnahmen u. Besichtigungen,
anständige Gesinnung u. gediegene Fachkenntnisse Bedingung. Stellung ist dauernd, angenehm und gut bezahlt; ebenda wird **ein jüngerer**
Verlade-Beamter
eingestellt. Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Zeugn. unter **E. 5810** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erster Gehilfe
zur Führung von Eismaschine u. elektrischen Anlagen zum baldigen Antritt gesucht. 5911
Kock & Söhne.

Tüchtigen
Konditor
sucht 5977
Konditorei Hennig, Swiecie a. W.

Ein Maschinenführer
gelernter Schmied oder Maschinenschlosser, welch. auch elektr. Anlagen mit Akkumulatoren bedienen kann, wird v. sof. gesucht. Wohnung vorh., gleichzeitig **1 Lehrling,** f. die Holzbranche, welch. der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schr. mächtig ist, eintreten. **Dampfsägewerk J. Küchel, Strzelno.**
6938

Schmiedegeselle,
firm in Hufbeschl.
gesucht. 5932
F. Wodtke,
Gdańska 132,
Speditions-Lagerhaus.

Suche zum baldig. Antritt zuverlässigen 5937
Fischerei-Gehilfen,
größtenteils f. Krebsfang.
Schoening, Zelnyniewo (Selgenau), powiat Chodzież.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein
G. Habermann. Möb.-Fabr., Unji Lubelskiej 9/11. 5662

Tücht. Maschinenschl.
werden eingestellt
Krause, Maschinenfabrik, Jagiellońska 35c. 6903

1 Wagenlackierer
kann sofort eintreten bei
Carl Ringel,
Sattlermeister, 5976
Więcbork (Vandsburg).

Schornsteinfeger,
auch geprüfter, der selbständig einen Kehrbezirk bearbeiten kann, später evtl. Bezirksübernahme, kann sofort eintreten. 5934
R. Beeß, Fordon.

Tüchtiger
Schneidemüller
für Vollgatter findet dauernde Beschäftigung bei freiwerdender Wohnung bei **Paul Müller,** Dampfsägewerk **Reitlau,** bei Tiegenhof, Freistaat Danzig. 5987

Ein Junge
z. Kühe hütten, 15 J. alt, gesucht. **Kolańczyk,** Walownica, Post Brzoza. 6921

Suche zum 1. 6. oder früher zur Führung m. frauenl. Haushaltes eine ältere, kath.
Wirtschafterin.
Offerten unter **3. 5978** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sofort eine im **Kochen erfahrene** 5989
ältere Stütze
die auch längere Zeit mit Mädchen die Wirtschaft allein führen kann.
Frau Benoit,
Sägewerk **Solec.**

Suche zum 1. 6. 6937
Junges Mädchen
zur Erlern. d. Wirtschaft.
Fr. v. Ziehlberg, Lisiagon, P. Lochowo, b. Bydgoszcz.

Aufwärterin sofort verlangt. **Dworcowa 13,** I, l. 6931

Ein sauberes ehrliches
Mädchen für alles
vom 15. Mai verlangt
Budzińska, 5982
Plac Teatralny 3.

Stellengesuche

Gebild., poln. u. deutsch spr., 24 J. alt., militärfr., selbständig arbeitender
Landwirt,
Rittergutsbes.-Sohn, sucht ab 1.7., mögl. Vertrauensstellung auf größ. intens. bewirtsch. Gute. Eventl. unterstelle mich vorläufig der Disposition. Gefl. Off. unter **D. 6847** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennereiverwalter, 42 J. alt, verh., kinderlos, Fach- u. ldw. Schule absolv., mit Amts- u. Gutsvorstehers., Buchführung, Flockenfabr., Motor, elektrisch. Licht- u. Kraftanlg. bestens vertr., in jetziger Stellg. 18 J. tätig, **sucht** wegen Aufg. d. Brennerei **per 1. 7. od. bis 1. 10.** anderw. in gr. Guts- oder Gen.-Br. **Dauerstellg.** Gfl. Off. bis 1. 7. a. **Walloschek, Male Tonin,** p. Wąwelno, powiat Wyrzysk. 6831

Ehem. Eisenbahnbeamter, kaufm. gebild., 31 J. a., verh., im Deutsch. u. Poln. perf., sucht Stell. a. Expedient, Lagerverw. od. Kontrollbeamt. G. Zeug. vorh. Gfl. Off. u. **N. 6932** a. d. Gst.

Schwester, i. mittl. Jahr., beid. Sprach. mächtig, tüchtig u. durchaus zuverlässig, sucht entsprechende Stellg., a. als
Reisebegleiterin
evtl. zur Führ. e. Haush. Offerten unter **L. 6708** an die Geschst. dieser Zeitg.

Anst. arbs. Mädch. f. v. 1. 6. gute Stellg. od. Tagsbesch. Off. u. **E. 6895** a. d. Gst. d. Z.

?? Wo, auf größ. Gute od. vornehm. Hause kann jg., geb. **Mädchen** v. Ld. d. Wirtsch. erlern. Off. u. **F. 6873** an d. G. d. Z.

Zigarren

Ia Qualitäten
empfiehlt
für Wiederverkäufer
„GIPATY"
Grodztwo 28.
Tel. 7. 4199

Stich-Torf
in klein. Mengen frei Haus u. waggonweise liefert
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13. 4657

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Neukirchner Abreißkalender
zur täglichen Erbauung **jetzt 200 Mk.** außerhalb bei freier Nachnahme Zusendung. **Buchkalender** mit gutem Lesestoff 100 Mark.
Missionsbuchhandlung Hoppe,
Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. 6810

Wer liefert
Krebs-Reusen?
Off. m. Preisang. erbeten.
Schoening, Zelnyniewo (Selgenau), 5939
pow. Chodzież (Kolmar).

Offene Stellen

Tüchtiger 6003
Flaschenkellermeister
der in Mineralwasserbranche bewandert ist, wird per sofort gesucht.
Browar Wielkopolski, Bydgoszcz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 85.

Bromberg, Mittwoch den 10. Mai 1922.

Pommerellen.

9. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Marktpreise.** Infolge der immer noch kühlen Witterung ist die Marktzufuhr von Spargel sehr gering. Der Preis ist daher von 200 Mark auf 400 Mark in die Höhe geschnellt. Wesentlich gesunken ist der Preis für Rhabarber. Während man anfänglich 200 Mark zahlte, ist infolge der starken Zufuhr und infolge der geringen Kauflust, welche durch die Zuckerteuerung bedingt wird, der Preis bis auf unter 100 Mark gesunken. Der Eierpreis ist gestiegen. Man zahlt wieder bis 500 Mark, auch Butter ist wieder bis auf 850 und 900 Mark, ja darüber gesteigert. Schweinefleisch ist auch wieder in die Höhe gegangen. Das Pfund Schweineklopsfleisch kostet schon 420 Mark. *

□ **Der Abbruch der massiven Fliegerhallen** auf dem hiesigen Flugplatz ist bedeutend vorgeschritten. Es sind bereits zwei Hallen abgebrochen. Die Baulichkeiten waren aus einem Gerippe von Eisen errichtet und mit Ziegeln ausgemauert. Sie wurden teils kurz vor dem Kriege und teils während des Krieges erbaut. Ein Spezialgeschäft, die Baufirma Tuchscherer in Breslau führte damals die Baulichkeiten auf. Während des Krieges wurde ein besonderes Anschlußgleis von der Staatsbahn nach der Fliegerstation erbaut. *

* **Deutsche Bühne Graudenz.** Da die Operette „Der Vetter aus Dingsda" am vergangenen Sonntag wieder ein vollständig ausverkauftes Haus brachte und von vielen Seiten eine nochmalige Wiederholung gewünscht wurde, hat sich die Theaterleitung entschlossen, für Sonntag, 14. d. M., eine solche anzusetzen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Besuch des Ministerpräsidenten Ponikowski.** Montag früh 8,30 Uhr traf Ministerpräsident Ponikowski nebst Gemahlin und seinem Gefolge auf dem Stadtbahnhof Thorn ein. Zu einer Begrüßung hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. Stadtpräsident Michalek führte in einer kurzen Rede u. a. aus, daß wir Vertrauen zum Ministerpräsidenten haben, der die pommerellische Jugend in Warschau so herzlich empfangen und bewirtet habe. Die Besucher begaben sich darauf in Automobilen zum Wojewodschaftsgebäude, um gegen Mittag das altehrwürdige Rathaus zu besichtigen. Abends fand eine Galavorstellung im Nationaltheater, darauf Raut im „Artushof" statt. Der Ministerpräsident stattet den Besuch aus Höflichkeit für den wegen der beendeten Liquidation des ehemals preußischen Teilgebiets nunmehr verabschiedeten Minister Wybicki ab, der hier wohnhaft ist. und wird auch bei ihm zur Nacht Wohnung nehmen. Aber auch in seiner Eigenschaft als Kultusminister erfolgt der Besuch Thorns und eines Teils von Pommerellen. Dienstag früh wird die Reise nach Gollub und Graudenz fortgesetzt. **

‡ **Todesfall.** Am Mittwoch, 26. April, verstarb in Güstrow der Gymnasialprofessor a. D. Hohenfeldt im Alter von über 60 Jahren. Er wirkte eine lange Reihe von Jahren als Lehrer am Thorner königl. Gymnasium und Realgymnasium. In besonderer Weise hatte er sich der Turnerei gewidmet und wurde nach dem 1911 erfolgten Tode des Professors Boethke dessen Nachfolger als Vorsitzender des Turnvereins Thorn und zugleich Vorsitzender im Oberweichselgau und Schriftführer des Kreises I Nordost. **

‡ **Kirchenkonzert.** In der Altstädtischen evang. Kirche zu Thorn fand Sonntag nachmittag eine Kirchenkonzert zum Besten der beiden Diakonissenkrankenhäuser in Thorn statt. Zu dem guten Gelingen des Konzert trug in erster Linie Organist Steinwender bei, der während der etwa fünf Viertelstunden dauernden Veranstaltung in allen Programmnummern mitwirkte. In der Hauptsache hatte er die Begleitung für die Gesangs- und Geigensoli übernommen und konnte nur in drei Vorträgen für Orgel sein künstlerisches Können voll entfalten. Die Konzertsängerin Frl. Gertrud Barczewski, die Tochter des Superintendenten und deutschen Sejmabgeordneten B. in Dzialdowo (Soldau), die ihre Mitwirkung zugesagt hatte, brachte neben zwei alten Kirchengesängen aus dem Jahre 1628 das Händelsche „Largo" (mit Orgel- und Violinbegleitung) zu Gehör, ferner u. a. die Arie aus Händels Messias „Er ward verschmäht". Herr Nasilowski jun. spielte Glucks „Andantino" und Händels „Bourrée" auf der Violine mit feinem Empfinden und warmem Ausdruck. **

‡ **Der Verkehr auf der Weichsel bei Thorn.** Am Montag ging der Dampfer „Polbal IV", Kapitän Szeffera, mit einem Kahn mit verschiedenen Getreidesaaten nach Danzig ab. Der Kahn des Schiffseigners Deutschendorf verließ Montag mit 110 Tonnen Eichenholz in Stämmen Thorn mit dem Endziel Danzig. **

ch. **Culm,** 8. Mai. Die Dampfmahlmühle in Bischöflich Papau, die vor nunmehr Vierteljahresfrist vom Besitzer Zültz an einen Kongreßpolen verkauft worden war, ist dieser Tage erneut in andere Hände übergegangen. — Die Chaussee Culm—Culmsee ist zwecks Ausbesserungsarbeiten zwischen Dietrichsdorf und Windak für jeglichen Wagenverkehr gesperrt worden. Fuhrwerke werden über Parowe oder Paulshof umgeleitet.

u. **Culm** (Chełmno), 6. Mai. Trotz des späten Frühjahrs wird in vielen Niederungswirtschaften das Vieh bereits auf die Wiesen getrieben. In normalen Jahren treibt man erst Mitte, ja, in größeren Wirtschaften sogar erst Ende Mai aus. Der Futtermangel zwingt aber die Leute, die Tiere auf die noch ziemlich kahlen Wiesen zu bringen. Das junge, weiche Gras wird in wenigen Tagen weggefressen, der Nachwuchs ist gering und die Folge ist Futterknappheit während der ganzen Weidezeit. — Viele Landwirte, auch Kleingrundbesitzer, haben polnische Akkordarbeiter eingestellt. Die Arbeitsleistung ist im allgemeinen geringer als bei dem alten früheren Arbeiterstamm.

u. **Culm** (Chełmno), 7. Mai. Ein Besitzer in Schönsee hatte seit einiger Zeit eine Stütze aus Deutschland. Sie war im Besitz eines ordnungsmäßigen Passes. Neuerdings erhielt das junge Mädchen die Aufforderung, das polnische Staatsgebiet zu verlassen. Der Arbeitgeber wurde bei der Starostei vorstellig und es wurde ihm auch zugesagt, daß ihrem weiteren Verbleiben in Polen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden würden. Jedoch nach kurzer Zeit erhielt das Mädchen eine nochmalige Aufforderung, in kurzer Frist das polnische Staatsgebiet zu verlassen. — Vor einigen dreißig Jahren wurde vor dem Graudenzer Tor durch Erdaufschüttung ein Platz an der Straße gewonnen, welcher mit gärtnerischen Anlagen versehen wurde und zur Aufstellung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals Verwendung fand. Die Schaffung des Platzes und Herstellung der Büste war hauptsächlich den Bemühungen des damaligen Stadtrates Schmidt zuzuschreiben. Dieses Denkmal des Kaisers Friedrich war nach der politischen Umgestaltung entfernt worden, ebenso wie manches andere Zeichen deutscher früherer Kultur und Herrschaft.

* **Dirschau** (Tczew), 8. Mai. Nachdem vor dem Feste die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Pasternacki in Gr. Wöllnitz niederbrannten, während er krank darniederlag, stellte sich kurze Zeit darauf sein Tod ein. Der Witwe, die mit den erwachsenen Söhnen wirtschaftet, sind nun auch noch 3 gute Arbeitspferde gestürzt und ein Rind draufgegangen.

Si. **Pempersin** (Kr. Zempelburg), 5. Mai. Der hiesige Gesangverein erfreute uns wie schon so oft beim letzten Lesegottesdienst, der seit 1½ Jahren, weil kein Lehrer da ist, von einem Landwirt abgehalten wird, durch zwei schöne Lieder. Zum größten Bedauern der Sänger wird der Dirigent, Herr Glasenapp, in den nächsten Tagen nach Deutschland auswandern. Der Scheidende, der durch die Verhältnisse gezwungen wurde, auszuwandern, ist außer einigen Arbeiterfamilien der erste, der unsern rein deutsch-evangelischen aus 800 Seelen bestehenden Ort verläßt. Von Leuten, die hier Grundbesitz haben, hat bis jetzt noch keiner seine Heimat verlassen, aber es scheint, als ob manche doch Abwanderung im Sinne haben. Vielleicht bereuen auch sie noch einmal, daß sie unüberlegt fortgezogen sind, wie so mancher, der im Auslande ist und jetzt gern auf seine alte Scholle zurück möchte.

dr. **Prust** (Pruszcz), Kreis Schwetz, 7. Mai. Zum Brande der Waldauer Mühlenwerke bei Prust wird uns von dem Besitzer der Werke, Herrn Paul Schmidt, geschrieben: „Die Explosion am 23. April, mittags 11½ Uhr, ist nicht durch Verschulden unseres Lehrlings, sondern auf bisher nicht geklärte Art entstanden, da der Lehrling kein Feuer bei sich hatte. Wie Sachverständige feststellen wollen, kann das Feuer durch Brandstiftung entstanden sein. Das Mühlengebäude sowie die Speicher sind mit sämtlichen Einrichtungen und Vorräten total niedergebrannt. Es sind verbrannt über 2000 Ztr. Roggen, mehr als 1000 Ztr. Weizen, 600 Ztr. Saatgerste, die Mischmaschine mit 200 Ztr. Roggenmehl Inhalt, 200 Zentner desgl., das verladen werden sollte, 50 Zentner gesacktes Weizenmehl, 20 Ztr. Weizengrieß, 30 Ztr. Grütze; außerdem 700 Ztr. Kohlen, 500 Ztr. Gasöl, das zwei Tage vorher gekauft und bezahlt war. Das ganze Gebäude war in zwei Stunden ein Schutthaufen. Die Leiche des Lehrlings wurde am vierten Tage nach dem Brande in verkohltem Zustande herausgeholt. Zwölf Feuerspritzen waren in Tätigkeit und durch ihre Löscharbeiten konnten wenigstens die Nachbargehöfte noch mit Mühe und Not gerettet werden. Unsere Brandentschädigung ist sehr gering. Der Schaden beläuft sich über 100 Millionen Mark.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 7. Mai. Ein schrecklicher Vorfall spielte sich in der Polizeiwache im Dorfe Dominiec bei Lodz ab. Zu dem wachthabenden Polizisten Eduard Talinski kam dessen Frau und während eines Gesprächs berührte Talinski aus Versehen den Hahn des Gewehrs, das sich entlud. Frau Talinski wurde tötlich getroffen und brach zusammen. In Verzweiflung bereitete auch Talinski durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende.

Handels-Rundschau.

Der oberschlesische Eisenmarkt.

Der „Kattowitzer Ztg." zufolge hat der oberschlesische Eisenmarkt zurzeit wieder eine schwere Prüfung zu bestehen. Es war klar, daß die Erhöhung der westlichen Kohlenpreise auch Kohlenpreiserhöhungen in Oberschlesien nach sich ziehen würde. Es wird selbst von den Arbeitnehmerverbänden zugestanden, daß die Werke berechtigt sind, die Preise erneut heraufzusetzen. Trotzdem scheut man im Augenblick vor dieser Maßregel zurück, weil die jetzige Übergangsperiode die Lage so unklar erscheinen läßt, daß jeder Schritt gewagt erscheint. Man wird versuchen, um nicht von vornherein einen unheilvollen Preiskampf mit der demnächst einen erheblichen Zuwachs erfahrenden polnischen Eisenindustrie zu vermeiden, eine Verständigung zu finden. Nun muß zugegeben werden, daß, nachdem in Genf eine wirtschaftliche Verständigung über die strittigen Punkte zwischen Deutschland und Polen erzielt worden ist, die besonnenen Kreise in Warschau versuchen, in ein besseres Verhältnis zu dem amtlichen Deutschland und der deutschen Industrie zu kommen. Inwieweit diese Bestrebungen, die durch gewisse, von unverantwortlicher Seite herbeigeführte Zwischenfälle zu durchkreuzen versucht werden, schließlich doch noch erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten. Immerhin darf es die oberschlesische Eisenindustrie als einen Erfolg buchen, daß die Polen eine gewisse Geneigtheit zu einem Abkommen zeigen, während andererseits als Folge des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens die geschäftlichen Beziehungen zu Rußland einen äußerst erfreulichen Aufschwung gewonnen haben. Nicht nur die Maschinen- und Lokomotivfabriken, sondern auch die Hüttenwerke stehen zurzeit in aussichtsreichen Verhandlungen über die Anbahnung neuer großer Geschäfte, für die, soweit es sich bisher übersehen läßt, ausreichende Sicherheiten vorhanden sind. Was die Versorgung mit Rohstoffen anlangt, so ist diese schon aus dem Grunde besser geworden, weil es gelungen ist die Wagengestellung jetzt auf ein erträgliches Maß zu bringen. Bedauerlich ist allerdings, daß eine weitere Verteuerung der Oder-Frachtrate nicht vermieden werden konnte. Auf diese Weise werden manche Vorteile, die der sehr langsame Wassertransport bisher noch hatte, aufgehoben. Unter diesen Gesichtspunkten ist die große Unsicherheit, die zurzeit den oberschlesischen Eisenmarkt beherrscht, erklärlich.

Zur Linderung der Arbeitslosennot in Polen durch Ausführung von Notstandsarbeiten sind von den Kommunalbehörden Zuschüsse der Regierung in Gesamthöhe von 900 Millionen Mark angefordert worden. Das Kriegsministerium wird Kasernenbauten in Warschau, Modlin und anderen Städten vornehmen lassen, bei denen in erster Linie Arbeitslose beschäftigt werden sollen.

Der polnisch-lettische Handel hat in der letzten Zeit eine gewisse Belebung erfahren. Es wird die Errichtung einer lettisch-polnischen Handelsgesellschaft in Dünaburg geplant.

Zunahme des Traftenverkehrs auf der Weichsel. In diesen Tagen trafen in Thorn zum ersten Male in diesem Jahre mehrere Holztraften ein. Sie haben ihre Fahrt im Unterlauf des San begonnen. Zwei Flöße waren für eine Graudenzer Firma bestimmt, der Rest war für Danzig bestimmt.

Der neue Sowjetrubel. Es hat etwa ein Jahr gewährt, bis man in Moskau mit den Vorarbeiten für die Notenreform so weit vorgeschritten war, daß der neue Sowjetrubel im Werte von 1 gleich 10 000 alte Sowjetrubel ins Leben trat.

Eine Krupp-Konzession in Rußland. Einer Moskauer Meldung der „Rig. Rdsch." zufolge hat die A.-G. Krupp eine Konzession erhalten, laut welcher ihr im Dongebiet, im Salsker Kreise, ein Areal von 50 000 Deßjatinen zur mechanischen Bearbeitung überlassen wird.

Ausgabe der neuen deutschen Metallmünzen. Nach Berliner Pressemeldungen werden im Laufe des Juni die ersten Metallmünzen zu 1, 2, 3 und 5 Mark in mehreren Millionen Stücken ausgegeben werden. Die Papierherstellung wird in diesen Werten eingeschränkt werden. Auch die Herstellung des schon vorhandenen harten Kleingeldes wird weiter gefördert werden. Von Januar 1919 bis jetzt sind über 3 Milliarden Stück 5-Pfennig- und 50-Pfennig-Münzen geprägt worden, die rund 500 Millionen Mark Wert haben.

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen		8. Mai Geld	8. Mai Brief	6. Mai Geld	6. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland	100 Guld.	11535,35	11564,45	11111,05	11138,95	10589,00
Buenos Aires	1 P.-Pes.	107,72	108,02	104,85	105,15	97,90
Belgien	100 Frcs.	2476,90	2483,10	2436,95	2443,05	2172,20
Norwegen	100 Kron.	5642,90	5657,10	5403,20	5416,80	4250,70
Dänemark	100 Kron.	6401,95	6418,05	6167,25	6182,75	5544,45
Schweden	100 Kron.	7725,30	7734,70	7470,65	7489,35	6843,15
Finnland	100 fin. M.	642,15	643,85	609,20	610,80	589,40
Italien	100 Lire	1578,00	1582,00	1550,50	1564,50	1273,70
England	1 P. Sterl.	1328,30	1332,70	1290,85	1294,15	1178,80
Amerika	1 Dollar	297,12	297,88	290,13	290,87	309,69
Frankreich	100 Frcs.	2691,60	2698,40	2671,65	2678,35	2237,75
Schweiz	100 Frcs.	5717,80	5732,20	5632,95	5647,05	5744,20
Spanien	100 Peset.	4599,20	4610,80	4519,30	4530,70	4165,80
Deutsch-Oest.	abgest.	3,58	3,62	3,43	3,47	—
Prag	100 Kron	578,75	580,25	554,30	555,70	349,85
Budapest	100 Kron.	38,15	38,25	37,35	37,45	—

Die Notierungen der Posener Effektenbörse und des Warschauer Devisenmarktes liegen heute nicht vor, da an beiden Orten gestern wegen des Stanislaus-Feiertags keine Börse abgehalten wurde.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Mai. Holl. Gulden 11488,50—11511,50. Pfund Sterling 1323,65—1326,35. Dollar 295,70—296,30. Polennoten 7,36—7,39, Auszahlung Warschau 7,37½—7,40½. Auszahlung Posen —,—. Französische Franken 2697,30—2702,70.

Schlußkurse vom 8. Mai. Danziger Börse: Dollar 291, Polenmark 7,32¼. Schlußkurs d. New-Yorker Börse vom 8. Mai Deutsche Mark 0,33,87 (Parität 295,20).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1380, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1360, für kleine Scheine 1280. Gold und Silber unverändert.

Der neue Posttarif.
(Gültig ab 1. Mai.)

Gattung	Inland und Danzig	Ausland
Briefe im Ortsverkehr bis zu 250 gr	10,—	bis zu 20 gr 50 Mk., jede weiteren 20 gr 25 Mk.
„ „ Inlandsverk. „ „ 20 „	10,—	
„ „ „ „ 250 „	20,—	
Gewöhnliche Briefe nach der Tschechoslowakei:		
Bis zum Gewicht von 20 gr	40,—	jede 50 gr 10 Mk.
jede weiteren 20 gr	25,—	
Karten	8,—	30 Mk.
Karten mit Rückantwort	16,—	60 Mk.
Postkarten nach der Tschechoslowakei:		
Einfache Postkarte	25,—	
Karten mit Rückantwort	50,—	
Drucksachen bis zu 50 gr	2,—	
„ „ „ 100 „	4,—	
„ „ „ 250 „	10,—	
„ „ „ 500 „	20,—	
„ „ „ 1000 „	30,—	
Im Verkehr mit Tschechoslowakien gilt der Inlandstarif für diese Sendungen, Höchstgewicht 2 kg.		
Drucksachen und Zeitungen:		
Geschäftspapiere bis zu 250 gr	10,—	je 50 gr 10 Mk., mindest. jedoch Höchstgewicht 2 kg 50 Mk.
„ „ „ 500 „	20,—	
„ „ „ 1000 „	30,—	
Zeitschriften nach dem Ausland:		
Warenproben bis zu 250 gr	10,—	je 50 gr 10 Mk., mindest. jedoch Höchstgewicht 500 gr 20 Mk.
„ „ „ 500 „	20,—	
Einschreibegebühr	15,—	50 Mk.
Wertbriefe geschloss. aufgeliefrt. kosten		
a) Porto wie gewöhnliche Briefe,		
b) Einschreibegebühr, und		
c) Versicherungsgebühr f. je 1000 Mk.	25,—	
Postanweisungen bis 500 Mark	10,—	
„ „ 1000 „	15,—	
„ „ 2500 „	30,—	
„ „ 5000 „	50,—	
„ „ 10000 „	100,—	
„ „ 15000 „	135,—	
„ „ 20000 „	170,—	
„ „ 25000 „	200,—	
Pakete bis zu 1 Kilogr.	30,—	
„ „ „ 5 „	100,—	
„ „ „ 10 „	200,—	
„ „ „ 15 „	300,—	
„ für jede weiteren 5 Kilogr.	100,—	
Telegramme Grundgebühr	30,—	nach Deutschland kostet das Wort 45 Mk., dringd. 135 Mk.
„ das einzelne Wort	10,—	
dringende Grundgebühr	90,—	
das einzelne Wort	30,—	
Telephongespräche:		
Ortsgespräche	25,—	
Entfernung bis zu 25 Kilometer	50,—	
„ „ „ 50 „	100,—	
„ „ „ 100 „	200,—	
Jede weiteren 100 Kilometer dringend 3-fach.	100,—	

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Mai.

§ **Der St.-Stanislaus-Tag,** Montag, 8. Mai, wurde in Bromberg und wie anzunehmen ist im ganzen Netzegau lediglich als kirchlicher Feiertag begangen. Außerdem gab es allerdings hier noch mittags auf dem Weltzienplatz (Plac Wolnosci) militärische Platzmusik. Dagegen wurde bei den Behörden hier wie an Wochentagen Dienst getan, da die Geltung des Tages als gesetzlicher Feiertag sich auf den Bereich der Diözese Posen beschränkt. Immerhin gab es in anderen Orten Unstimmigkeiten, so z. B. in unserer Nachbarstadt Thorn. Unser dortiger ‡-Mitarbeiter berichtet uns: „Die Verschiedenheit der Feiertage in Polen hat sich wieder einmal gezeigt. Ein Thorner Kaufmann, der sich am Montag zur Verzollung von Waren auf das Zollamt Thorn Hauptbahnhof begeben hatte, erhielt dort, als er alles geschlossen vorfand, den Bescheid, daß die Beamten den (eigentlich nur in der Diözese Posen zu feiernden) St.-Stanislaus-Tag feierten und infolgedessen kein Dienst gemacht würde. Ob der Dienst tatsächlich aus diesem oder vielleicht doch aus einem anderen Grunde ausgefallen ist, konnten wir heute noch nicht nachprüfen.“ (Mit dem „anderen Grunde“ ist vermutlich der Besuch des Ministerpräsidenten in Thorn am Montag gemeint.)

§ **Stempelmarken für Gesuche nach Warschau.** Ein häufiger Grund für die Nichtbeantwortung schriftlicher Gesuche an die Zentralbehörden in Warschau ist der, daß die Absender es unterlassen haben, die erforderlichen Stempelgebühren zu entrichten. Anfragen, die ohne Stempelmarken eingehen, werden in der Regel nicht beachtet. An Stempelgebühren sind (in Stempelmarken) zu entrichten: 10 M. für das Originalschreiben, 2 M. für jede Anlage und 5 M. für die Kopie eines früheren Originalschreibens, auf das man Bezug nehmen will.

§ **Schützenbrüderschaft Bydgoszcz.** Rentier Simon Schendel, der am 4. d. M. sein 91. Lebensjahr vollendete, begeht am heutigen Tage sein 50jähriges Gilde-Mitgliedsjubiläum. Herr Schendel ist nächst dem vor einer Reihe von Jahren verstorbenen Rentier Kasprowicz das zweite Mitglied in der Gilde, dem die Feier dieses seltenen Festes vergönnt ist. Obwohl sich der Jubilar bei seinem hohen Alter immer noch körperlicher und geistiger Frische erfreut, ist von der Familie der Wunsch ausgesprochen worden, von allen offiziellen Veranstaltungen Abstand zu nehmen. Die Gilde hat, diesem Wunsche Rechnung tragend, den Jubilar zu seinem Geburtstage schriftlich beglückwünscht und ihm heute durch ein Vorstandsmitglied ein schönes Diplom mit der goldenen Zahl „50“ überreichen lassen. — Dem Kaufmann August Feldt, der 20 Jahre hindurch als Vergnügungsvorsteher in der Gilde gewirkt hat und mit seiner Familie nach Deutschland auswandert, wurde gestern nach beendetem Schießen noch ein Abschiedskommers gegeben. Von etwa 20 Mitgliedsdamen, die größtenteils sich auch am Kommers beteiligten, wurde der Gattin des Scheidenden ein schönes Wirtschaftsgeschenk überreicht.

* * *

* **Schulitz** (Solec), 8. Mai. Am Abend des 4. Mai drang ein unbekannter Mann in die Wohnung der Frau Mathilde Vogelsang, verschloß alle Türen und befahl der Frau, sich ruhig zu verhalten. Alsdann raubte er Wäsche und andere Sachen im Werte von 30 000 Mark und verschwand damit. Bisher konnte der Täter noch nicht ermittelt werden.

* **Inowroclaw,** 6. Mai. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Straßenbahnfahrgelder wie folgt erhöht worden sind: für ein Tageskurs pro Person 30 M., Kinder unter 14 Jahren 15 M.; für ein Nachtkurs pro Person oder Kind 40 M.; für ein Paket wie für eine erwachsene Person. Im Elektrizitätswerk können Monatskarten für erwachsene Personen zu 1000 M. und für Kinder unter 14 Jahren zu 700 M. gelöst werden. Desgleichen sind auch Blocks mit Fahrkarten für einmalige Fahrten mit 20 Proz. Ermäßigung erhältlich. — Der Preis für elektrischen Strom beträgt: für Licht 170 M. und für Kraft 125 M. pro 1 Kwst.

* **Samotschin** (Szamocin), 6. Mai. Der Stadtpark ist von den Stadtverordneten an den bisherigen Wirt Piasecki auf weitere drei Jahre für jährlich 30 000 Mark verpachtet worden. — Als Nachfolger des Kämmerers Schulz hat der älteste Sohn Bernhard des Schmiedemeisters und Stadtverordneten Anton Schulz die Kassengeschäfte der Stadt übernommen. Er ist schon seit einigen Monaten in der Kämmerei tätig.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Ein starkes Stück** leisteten sich fünf Eisenbahnbeamte, die sich dieser Tage vor der Potsdamer Reichsdisziplinarkammer zu verantworten hatten. Am 12. Februar wurden der Oberbahnhofsvorsteher Rats, der Lokomotivführer Schubert und die drei Bahnmeister Meyer, Bunthe und Bunsee vom Bahnhof Templin in der Uckermark von dem Gelüste überrascht, an einem Bockbierfest in Fürstenwerder teilzunehmen. Templin und Fürstenwerder liegen anderthalb Stunden Eisenbahnfahrt auseinander, und der fahrplanmäßige Abendzug lag den bierdurstigen Herren zu spät. Kurz entschlossen stellte der Oberbahnhofsvorsteher einen Extrazug zusammen, bestehend aus der Lokomotive und einem Personenwagen 2. und 3. Klasse. Gegen 7 Uhr abends fuhr das Zügle mit den Bahnbeamten unter Mitnahme von zwei nicht bediensteten Herren nach Fürstenwerder. Bei Nacht und Nebel, ohne vorschriftsmäßigen Heizer, und ohne die Signale zu beachten, durchsauste der Zug die Strecke. In Fürstenwerder wurde bis gegen 3 Uhr morgens gekneipt, und dann brachte der Extrazug die Herrschaften wieder nach Templin. Gegen die Beamten wurde das Disziplinarverfahren wegen Dienstvergehens eingeleitet. Der Anklagevertreter geißelte mit scharfen Worten das Vergehen der Angeklagten und führte aus, daß hier auf Staatskosten eine Menge Kohle vergast sei. Die Disziplinarkammer verurteilte Rats und Schubert zu **Strafversetzung** und **300 Mark Geldstrafe,** die anderen Beamten zu Geldstrafen in Höhe von **300 bis 3000 Mark.**

Kleine Rundschau.

* **Ein Pressevampyr.** Aus Berlin, 4. Mai, wird berichtet. Der kürzlich wegen Erpressung in zwei Fällen zu je einem Jahr Gefängnis verurteilte Herausgeber des Skandalblättchens „Neueste Nachrichten“, Artur Keil, der sich auf freiem Fuß befand, wurde, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, auf Grund von Anzeigen über eine Reihe weiterer von ihm begangener Erpressungen neuerdings verhaftet. Dazu berichtet der „B. B.-C.“: Auf Grund der neuen Erpressungen erließ die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen Keil, der aber hiervon erfuhr und sich in ein Sanatorium für Gemütskranke in Charlottenburg begab. Der Leiter der Heilanstalt, in der der Aufenthalt täglich 300 Mark kostet, stellte seinem Schützling ein Attest aus, daß er schwer nervenleidend und haftunfähig sei, ließ es jedoch zu, daß der Pflegling Nachtcafés, Boxkämpfe usw. besuchte. Die Kriminalpolizei verhaftete Keil, als ihm wiederum von dem verständnisvollen Arzt ein Ausgang bewilligt worden war. Diesmal zu einem gemütlichen Kaffeeklatsch in seiner Wohnung. Nunmehr wird sich ein Gerichtsarzt mit dem seltsamen Nervenleidenden und der noch seltsameren Heilmethode des Privatgutachters beschäftigen. Eine weitere Ausdehnung hat die Angelegenheit dadurch erfahren, daß auch der „Schriftsteller“ Wilhelm Heydrich wegen Erpressungen verhaftet wurde. Er war von Keil für ein klägliches Gehalt als Redakteur angestellt worden, wofür er nicht nur die Verpflichtung hatte, die Zeitung zu redigieren, sondern auch in der von Keil neben den „Neuesten Nachrichten“ herausgegebenen Sportzeitung einen fortlaufend erscheinenden Roman „Der Turfkönig“ zu schreiben, den Keil als Verfasser zeichnete.

* **Eine Kreisblatt-„Ente“.** Wir finden in dem Marienburger Kreisblatt Nr. 27 vom 29. April folgende ergötzliche kleine Entgleisung, von der es dahingestellt bleiben muß, ob sie dem vielbeschäftigten Jünger des heiligen Bureaukratius oder dem Gutenbergs passiert ist. Kurz und gut, der Jäger findet in besagtem Kreisblatt folgende seltsame Unterweisung (unter Sperrdruck): Nach § 39 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 ist im Monat Mai der Abschuß folgender Wildenten gestattet: 1. Rehböcke vom 16. Mai ab, 2. Auerhähne, 3. Birk-, Hasel- und Fasanenhähne. (Statt „Wildenten“ soll es natürlich „Wildarten“ heißen.)

* **„Wer Kinder haben will . . .“** In der „Pfälzer Post“ lesen wir: In einem kleinen Dorf ging der Ortsdiener mit der Schelle in der Hand durch den Ort und rief aus: „Die Leute, die dieses Jahr Kinder haben wollen, sollen sich beim Ortsvorsteher melden, der besorgt das.“ — Der Hüter des Gesetzes meinte natürlich Stadtkinder, die aufs Land zur Erholung kommen sollen.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.

Der Menschenfreund.

Von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten.)

Übermüdet und in einer fast tödlichen Erschöpfung war der junge Arzt heimgekommen. Mit Aufbietung aller Energie machte er sich noch verschiedene Notizen und lehnte sich dann in den bequemen Stuhl vor dem Schreibtisch zurück. Er schloß die Augen und seufzte gequält. Ach, daß man die Arbeit dieses fieberhaft tätigen Hirns nicht einfach abstellen konnte!

Eine Uhr schlug. Doktor Rudow öffnete die Augen. Wie spät war es eigentlich? — Erst neun Uhr! — Er senkte die Lider von neuem und legte die matten Hände schlaff auf die Armlehnen des Stuhles. Noch war er nicht erlöst! . . . Das Telephon konnte klingeln. Er hatte dem Geheimrat versprochen, bis zehn Uhr zu warten. Falls die Temperatur bei der Geheimrätin steigen sollte . . . Und die Pflegerin der Postbeamtenwitwe wollte noch Bescheid sagen kommen . . Und der kleine Schulz . . . richtig, die Binden, . . . er mußte sie bereitlegen . . . Der Totenschein war noch auszufüllen! . . . Ein schmerzhaftes Gefühl preßte ihm das Herz zusammen. Seine Mundwinkel senkten sich, ein wehevoller Zug grub sich in sein blasses Antlitz.

Das Eilen von Bett zu Bett, das wechselnde Folgen von Schmerz und Angst bei den heutigen Besuchen hatte den entsetzlichen Anblick vom frühen Morgen verdrängt. Jetzt stand das traurige Bild von neuem vor ihm. Der stiere, gebrochene Blick des Witwers, dem die volle Erkenntnis noch nicht gekommen. Das Jammern der Eltern und Geschwister das ängstliche Weinen der fünf halbwüchsigen Kinder, die aufdringliche Neugier der Nachbarn. Und das alles in dem ärmlich schmierigen Keller des dunklen Hinterhauses, in dem penetranten Arme-Leute-Geruch! Ihn fröstelte. Wie sie dalag auf dem dürftigen Bett, den toten Säugling im Arm . . . so friedvoll, so erlöst! Weit hinter ihr das Leid ihrer Welt, die Armut, die Arbeitslasten, die Schläge des Mannes, der unfrohe Anblick der blassen, rhachitischen Kinderschar, die sie geboren. Es leuchtete etwas Hehres von diesem weißen Totenantlitz. War es „Gottesfrieden“ oder „Nirwanaruhe“? Gleichviel, es kam ja beides auf das Gleiche hinaus!

Er sah sie vor sich, vor wenigen Tagen, ein mürbes, zerquältes Weib aus dem Volke. Sie brachte ihm die Zeitung und die Wäsche, welche sie ihm gewaschen. Während er bezahlte, hatte er ihr Mut und Trost zusprechen wollen. Sogar die Patenschaft bei dem Kommenden hatte er sich erbeten. Da zuckte es in ihrem Gesicht. Heiter, mit einem Anfluge von Melancholie, die trotzdem eher einer feinen Ironie glich, meinte sie: „Wenn Gott es gut meint, läßt er den Wurm tot sein und mich dazu. Ich wollt' es ihm danken! Für unsereins mit all das Geschufte lohnt es ja doch nich!! — Ein Verbrechen ist es, in unserm Stand Kinder in die Welt zu setzen. Und eine Qual das ganze Leben! Nee, wenn der Herr Doktor es wirklich gut meinte, dann würde er uns beiden — mir und ihm nich das verfl . . . Leben wünschen! Nee, nee!“ — — Wie hatte er sie angefahren. Er war ihr ethisch zu Leibe gerückt. Sie schüttelte hartnäckig den Kopf und bückte sich schwerfällig, um den leeren Korb hochzuheben.

„Nee, nee, Herr Doktor, lassen Sie's man gut sein! Sterben müssen wir ja doch früher oder später. Wozu erst das ganze Gehabe? Sie sind noch jung und in anderen Verhältnissen. Und denn müssen Sie ja auch so reden, wenn Sie auch selbst nicht dran glauben! Das weiß ich ja! — Aber Sie sind ein so guter Mann, so ein richtiger Menschenfreund, darum glauben Sie Berta Rödern man! — — — Wenn ein Mensch so durchaus aus dem Leben 'raus will, dann hat er seinen guten Grund. Und dann lassen Sie 'n man gehen. Helfen Sie ihm sogar! Das wär 'n wirklich gutes Werk!“ — — Wieder hatte er alle Gegengründe ins Feld geführt. Sie hatte nur immer den Kopf geschüttelt und das ironische Lächeln beibehalten. „Wozu denn aber? Man macht viel zu viel her mit dem bißchen Leben ‚viel zu viel Summs!‘“ —

„Und das sagen Sie, eine Mutter?? — Schämen Sie sich, Röder!“ — Wieder zuckte es ganz eigen um ihre Lippen: „Tu ich auch, daß ich die fünf armen Jöhren geboren habe, nämlich! Wenn ich nur könnte, ich nähm' sie alle mit. Die Welt würde ohne sie fertig! — — — Nee, nee, nur tot, nur tot, Herr Doktor!“ —

Damit war sie gegangen. Und nun lag sie da, die philosophische Lebensverneinerin! Die befriedigte Majestät ihres Gesichtes stand vor ihm. Er grübelte. Hatte sie nicht recht gehabt? — Doktor Rudow richtete sich plötzlich auf und sagte halblaut: „Nein!“ — Energisch raffte er sich auf und erfüllte seine Pflichten. Als er das Telephon abhängte, klingelte es. Der Knabe holte die Binden. Gleichzeitig kamen zwei Freunde von ihm. Der eine wie er Arzt. Der andere Pädagoge. Ungeniert und mit allem vertraut, bedienten sie sich mit Zigarren und Kognak. Der Lehrer wiegte sich im Schaukelstuhl: „Du mußt mitkommen, Rudow; alle sind im Café. Erst machen wir ein paar Runden, und dann gehen wir bummeln. Fritz, Hubert, Bunsen, alle sind von der Partie!“ — — „Mensch, ich kann kaum mehr auf den Beinen stehen. So etwas von einem verhetzten Tag!“ — — „Aussehen tust du! Brr! Lächerlich, wie du die Sache übertreibst! Sieh mal Eugen an!“ — —

„Na eben“ — nahm dieser die Rede auf — „ich bin doch auch Arzt und habe auch zu tun, unberufen! Aber du treibst es wie ein Verrückter! Ein bißchen Menschenfreundlichkeit lasse ich mir ja gefallen! Lieber Himmel, man ist doch auch kein Unmensch! Aber du! Drängst dich ja den Armen förmlich auf! Wollen mal schauen, was du mit deiner unbezahlten Praxis für Dank erntest? Schindest dich frühzeitig tot und fertig!“ — — Rudow blickte dem Rauch seiner Zigarre nach. Diese, der Alkohol und die Anwesenheit seiner Freunde hatten ihn sichtlich belebt. „Möglich!“ — erwiderte er. — „Aber es macht mir Spaß!“ — — „Und Anna, was wird Anna sagen, wenn du derart abgehetzt in die Ehe kommst? Was hat sie überhaupt von dir?“ — — Der Angeredete seufzte: „Ich habe sie genug gewarnt! Aber sie will ja durchaus, trotzdem sie das entsagungsreiche Leben einer Arztfrau kennt! Unser Beruf gehört der Menschheit. Man sollte unverheiratet bleiben!“ — — „Na, nimm mir's nicht übel, du!“ — der Kollege rief es gereizt — „Erst ist man Mensch und dann Arzt! Haha, das fehlte noch! Du, Mühling, was sagst du dazu, bist doch auch so ein Menschheitsbeglücker! Das Zölibat für die Prediger, die Lehrer und die Doktoren, hui, das wäre ein Geschäft!“ — — Mühling lachte dröhnend: „Ich halt' mich an meinen Luther und Wein, Weib und Gesang! Alles andere ist Unnatur!“ — — „Leider ist eine gewisse Unnatur damit verknüpft!“ — sagte Rudow ernst. — „Aber trotzdem, es liegt etwas Heroisches im Zölibat, im Selbstverzicht für andere! Und besonders für den Arzt! Immer nur helfen, retten, erhalten, sich hinopfern für andere, ein Leben für viele Leben! Herrlich!“

Die Freunde tauschten Blicke und lächelten. „Unverbesserlicher Idealist; aber es muß auch solche Käuze geben! Gut für die Mitwelt!“ — rief der Lehrer. — — „Apropos“ — fiel sein Nachbar, der auf dem Divan mehr lag als saß, ein — „ich bin praktischer veranlagt als Kollege Rudow. Mir ist mein Beruf lieb und wert! Auch ich tue meine Pflicht bis aufs äußerste! Aber ich will beiderlei Erfolg haben. Nebenbei wird in den nächsten Tagen mein Name von sich reden machen. Verschiedene Reporter waren schon bei mir. Ich wies sie stolz ab. Meine Wirtin jedoch war liebenswürdig redselig.“ — — „Was hast du denn gemacht?“ — „Ein Leben gerettet!“ — — „Du, Eugenchen, red nich, Renommist! Du springst nicht ins Wasser!“ meinte Mühling lachend.

„Oho, ich tue in jedem Falle das Meine!“ — behauptete der Arzt — „aber hier lag der Fall günstiger. Ich wurde zu einem recht bekannten hiesigen Bankier gerufen. Die Leute lebten auf größtem Fuße. Jetzt soll ein Bankerott im Ausland seinen völligen Zusammenbruch nach sich gezogen haben. Sogar unter sehr erschwerenden Umständen. Der Staatsanwalt streckte schon die Hand nach ihm aus. Da schoß er sich eine Kugel in den Körper; aber ich kriegte sie heraus und verband ihn. Wenn nicht etwas Besonderes eintritt, wird er gerettet und wandert trotz durchschossener Brust ins Zuchthaus. Die arme Frau und die armen Kinder, ein junger Student und ein süßer Backfisch, taten mir leid, schrecklich leid!“ — — Es wurde still im Zimmer. Die Herren waren sehr ernst geworden. „Na“, — sagte er fortfahrend — „ich mußte als Arzt meine Schuldigkeit tun und tat sie. Aber, bei Gott, als er zum ersten Male die Augen aufschlug und mich ansah“ — — er schauderte in der Erinnerung — — „mit so einem Blick von Enttäuschung, Verzweiflung und sogar stummem Vorwurf, — — da wurde ich an meiner Schuldigkeit irre. Ich hätte ihm beinah' den Tod gewünscht!“ — — — „Hättest du ihn doch sterben lassen!“ meinte der junge Lehrer, „der arme Kerl, was hat der nun vom Leben?“ — — „Eine sieche Lunge, einen in die Binsen gegangenen Ruf; aber er kann doch noch sühnen. Er soll es sogar für Weib und Kind! Ich durfte doch nicht anders handeln!“ — entgegnete der Arzt fast heftig. — „Das stimmt. Aber verflucht schwer habt ihr Mediziner es doch! Donnerwetter! Wie haltet ihr diese ewigen Erregungen nur aus?“ — — „Man muß eben abstumpfen und auch das Schrecklichste nicht tragisch nehmen! Schließlich, wenn wir auch zugrunde gingen oder uns erregten, wer sollte dann helfen?“ — „Sehr richtig!“

(Schluß folgt.)

Achtung! :-: Landwirte!

Billigste Preise beim Kauf meiner Fabrikate!

Erstklassige dreimessrige

Häcksel-Maschinen

Messer aus bestem Stahl geschmiedet.

Leichtzüg. Breitdreschmaschin.

stärkster Bauart.

Groß. Lager in Milchseparatoren

Reparaturen an Maschinen aller Art

schnell und billig.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Mielke, Chodzież

2520 (Kolmar).



Merinofleischschaf-Stammherde (Prekos) Bankau

bei Post- u. Bahnstation Warlubie, pow. Świecie (Pommerellen). Tel. 31. Tel. 31.

Sonnabend, d. 10. Juni 1922, nachm. 3 Uhr:

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte und sehr wollreiche Merinofleischschaf-Böcke zu eingeschätzten zeitgemäßen Preisen.

Züchter der Herde:
Herr Schäferei-Direktor v. Alkiewicz-Poznań, Mickiewicza 33. 5659

Bei Anmeldung Wagen bereit Bahnhof Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei

August Florek,

vormals

Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,

ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14

Ia Sohlleder

in 4953

Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher. Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.

Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Habe 6624 **Telefon 1673.** Hebamme Grykowska.

Geldmarkt

Teilhaber

od. Teilhaberin m. 3 000 000 aus der Manufaktur ges. Off. u. B. 6879 a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Stelle zum Verkauf! Na sprzedaż!

Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 5777 jeglicher Art und Größe.

Neuaufträge

nehme jederzeit entgegen. **C. Wetzker, Bydgoszcz,** ul. Długa 41.

Für Amerikaner

suchen wir: 5753

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Objekte

aller Art in 5762

Deutschland

billig zu verkaufen.

Rittergüter, Güter, Villen, Häuser Landwirtschaften, Mühlen, Geschäfte

alles tadellose Objekte.

F. Heinrichs,

Charlottenburg, Wallst. 3.

Grundstück

33 Morgen, bestehend aus Acker, Weide und 12 Morgen Wiese, zu verkf.
K. Raguschke, Tarkowo, 6885 p. Nowawieś-Wielki.

Verk. wegen Auswanderung mein **Grundstück,** Eisen-, Porzellan-, Gebrauchsartikel aller Art, mit Glaserei. 6913 **Krüger, Osiek (Netzthal).**

Sichere Existenz f. Auswanderer!

Einfamilien-Grundstück m. Stallung u. Lagerraum, in w. Obst- u. Gemüsehdl. betrieben wird, m. Pferd, 2 Wagen u. sonst. Invent., baldmögl. z. verk. Umsatz ca. 400 000 Mk. jährlich. Fester Preis 75 000 Mk. bei 55 000 Mk. Anzahlg. 6911 **Max Beyerlein, Wolfenbüttel** b. Braunschweig.

Verkaufe o. vertausche n. Deutschl. **Landwirtschaften** 41¾, 80 u. 90 Mg. mit leb. u. tot. Inventar bei **Ph. Rückemann I, Rąbszyn, pow. Wongrów.**

Suche Landwirtschaf mit größerer Wohnung auch Wassermühle 6950 **Klaibor, Jagiellońska 4.**

Suche eine **Landwirtschaft** zu kaufen v. 4—10 Morg. gr., pass. f. Stellmacherei. (Optant in Deutschland.) Anfragen und nähere Angabe der Lage erbeten. **A. Rydzkowski, Bydgoszcz, Szwederowo, Ugory 6.** 6892

Häuser,

Landwirtschaft., Geschäfte aller Art, Hotels, Cafés u. Restaurants zum Kauf u. Tausch gesucht. 5975 **Gaca, Berlin,** Martin-Lutherstr. 16.

Kaufe **1 Wirtschaft** guten Boden, m. lebendem u. totem Inventar zum Preise von Mark 10 000 000,—. Off. erbet. unter **Nr. 696** an d. Annoncen-Expedit. „**Par**“, Dworcowa 18. 5973

Für Amerikaner

Suche sofort **Fabriken, Häuser, Güter, Wirtschaften, Mühlen und Geschäfte.** 5972 Offerten erbet. an „**Par**“, Dworcowa 18, unter **Kolumbia.**

Schön. kl. **Landgrdstck.,** gute Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot- u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 6951

Verkaufe sofort 6936 **Restaur.-Grundst** Zu erfragen i. d. G. d. Ztg.

Suche **Laden** od. **Kolonialwaren-Geschäft** sofort zu kaufen, evtl. 4-Zimmer-Wohn. abzutreten. Off. u. **N. 6961** a. d. Gschft. d. Bl.

Laden

mit Einrichtung, Danziger Str., passend für ein Fleischergeschäft, auch and. Geschäft., z. verk. Off. u. **C. 6880** a. d. Geschft. d. Z.

Zu verkaufen: 6897 **Ein Obst- und Gemüseladen** anschl. 2 Stuben u. Küche. Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg.

Suche 5881 **ein Manufaktur- und Modewarengeschäft** evtl. ein Geschäftslokal w. sich f. d. Branche eignet, in einer Stadt in Pommerell. (i. g. Lage geleg.) z. übern. Gefl. Off. bitte z. richten an **B. Michalek, Poznań,** ul. Łukaszewicza 13.

Laden mit Einrichtung, in der größten Verkehrsstr. Bydgoszcz, ist von sofort zu **verkauf.** Off. unt. **B. 6742** an d. Gschft. d. Ztg. erb.

Schöner Obstgarten zirka 1 Morgen, in Kl. Bartelsee, Toruńska 134 zu verk. Zu erfrag. bei **Krause, ul. Gdańska 42,** Hof, rechts. Daselbst eine einjähr. s. wachs., schöne **Hündin** zu verkauf. 6883

Pferd u. Dünger z. Verk. **Jagiellońska 70.** 6777

1 **hochtragende Ziege** zu verkauf. **Szwederowo, Nowa (Neuestr.) 3.** 6882

Sehr gute Milchziege zu verkauf. **W. Gruhlke, Plac Piastowski 9.** 6888

Kaufe g. Milchziege Off. u. **M. 6924** a. d. Gst. d. Z.

Nur für Liebhaber. 5938

Echt. Wolfshund, 10 Mon. alt, selten schön. Tier, nicht dressiert, Umstände halber zu verkauf. **Schoening, Zelzniewo** powiat Chodzież.

Jagdhund schw. u. weiß, im 2. Felde, Verlorenapport., sehr wachsam, billig zu verkauf. **Okole,** Jasna (Friedenstr.) 22, part. 6960

Zu verk. **10 Stück silbergraue Kaninchen.** Bleichfelde, Senatorska 73, Krankenhaus. 6922

Echte Tauben mit Taubenschlag, 8 **gute Hühner** zu verk. **Nowe Belice, Konopnicka 1.** 6898

Konzertflügel schwarz, auf Mahg. furn., geradsaitig, zu verkaufen. Off. u. **L. 6915** an d. Gst. d. Z.

Kaufe Pianino u. **Geldschrank.** Off. u. **C. 6794** a. d. G. d. Z.

Klavier oder Flügel zu kaufen gesucht. Off. unt. **J. 6878** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zu kauf. ges.: Pianino, Singer-Nähmasch. u. Möbel. Off. unt. **P. 6857** an d. Gst. d. Z.

1 gute Geige zu verk. Off. u. **H. 6814** a. d. G. d. Z.

1 Mandoline, 1 Zither, gebr. Bücher, 1 P. Stiefel u. 1 P. Arbeitsch. fortzugshalber billig zu verk. 6912 **Bleichfelde, Senatorska 60.**

Musik-Instrumente sämtl., nehme an z. Verkauf. Schnelles, sicheres Verkaufen, da Nachfrag. **Danzigerstraße 30,** Geschäft. 6907

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafz., Küche, Chaiselong., Tische, Stühle u. a. Möb. vk. b. Livoniusstraße (Sobieskiego) 9, p., r. 6780

2 Spinde, 2 Bettstelle mit Matratze, **2 Sofatische, 1 sehr gut erh. Nähmaschine u. a.** **Kaminski Ugory** 9845 **(Weidenstraße) 3.**

Wohnung

3 bis 4 Zimmer evtl. mit Möbel zu kaufen gesucht. **Izbicki,** Hetmańska 36. 6850

Gute Möbel: 2 Bettst. m. Matr., 1 Salonschrank m. Glassch. u. Inhalt, antik, 1 Kleiderschr., eiche, zerlgb., 1 eich. Tisch m. Panelbr., 1 Schlafsofa, all. f. 125 000 M. ul. Mazowiecka 40, p., l. 5-8. 6862

Plüschgarnitur noch sehr gut erhalten, preiswert **zu verkaufen. Okole,** Berlinerstr. 13. 6864

Kaufe stets **gebr. Möbel, Nähmasch., gebr. Sport- u. Kinderwagen.** 6746 **Jakubowski,** Okole, Jasna (Friedenstr.) 9.

Kleiderspind, Oleand.-Baum zu verkauf. **Mazowiecka, (Heynest.) 29a, 3. Walent.**

Verkaufe preiswert: 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 mahg. Sekretär, 1 Bücherregal, 1 Glasvitrine, 1 Hängelampe für Elektr. und Gas, Rohrstühle, 1 Spiegelspind, Nußb., 1 Regulator, 1 Bettstelle m. Matratze, 2 Kleiderspinde. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6806

Kleiderschrank, Vertiko, Kücheneinrichtg., Sofa, stark. Handwag., Klappsportwagen bll. z. v. 6930 **Jagiellońska 37,** Hth., p., l.

1 Kücheneinrichtung, 1 eis. dreiteilig. Ankleideschrank, 1 eichene Bettstelle ohne Matr. zu verkaufen. **Danziger Str. 130,** I. 6891

1 wß. eis. **Kind.-Bettgest.** m. M. z. vk. **Viktoriast. 7a,** p., r. 6926

Verkaufe: 1 Kleiderschr., 1 Wäscheschrank, 1 Bettstelle m. Matr., **1 Küchenspind. Danzigerstraße 47,** im Laden von 5—6 Uhr. 6955

Guterhaltene, gediegene Einrichtung **Eßzimmer, Wohnzim., 2 Schlafzim.** a. einz. vk. prsw. **Schendel, Batorego (Poststr.) 4.** 6956

1 Sofa oder Garnitur, 1 Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Off. unt. **B. 6952** an die Geschäftsst.

1 weißes eis. Kinderbett zu verk. **Mittelstr. 11a I T. r.** von 5 Uhr nachm. 6953

Schaufenster-Einricht. für Goldwarengeschäft oder Uhrmacher passend, 1 elektr. Ventilator, 1 Anlasser, 1 Schalter, alte Türen und Fenster. Zu erfr. in der Gst. d. Z. 6935

Teppich gesucht. Off. u. **B. 6656** an die Gst. d. Z.

Besserer Teppich, 2,50×3,00 m Mindestmaß zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 6700** a. d. Gschft. d. Zt.

Gute Broncekrone f. Gas u. Elektr. u. **Bronceampel** zu vk. **Wilhelmstr. 52, II, r.** 6928

Gaskronleuchter fast neu, zu verk. 6948 **Kordeckiego (Hippelstraße) 22, I. rechts.**

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** preisw. zu verk. Papiergeschäft **Wollmarkt 13.** 6904

1 neue Singer-Nähmasch., Rundschiff., **1 fast neu. Kostüm,** dkbl. auf Seide, Gr. 46, **1 gt. Teppich,** 2×3, grau-grün z. vk. Zu meld. b. **Frau Janoschke, Mazowiecka (fr. Heynestr.) 2,** I. 6954

Ein mod. heller **Jünglings-Anz.** für mittl. schl. Fig. bill. z. vk. **Daszkiewicz,** Kordeckiego 34b, III. 6734

2 Jackettanz., 1 Somm.-Paletot, 2 P. Hosen g. erh. z. **verkauf. Dworcow. 69,** b. Kowalczyk 6927

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia“,
P. Westfalewski,
5752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art

vermittelt am schnellsten 6601

Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33, Telefon 1540.

Achtung! Achtung!

Suche für guten Käufer **(Amerikaner)**

Güter, Landwirtschaften, Fabriken, Schneidemühlen, Mühlen, Gasthäuser, Geschäftshäuser, Häuser sowie andere Unternehmungen. 5880

Preisangabe und Beschreibung erwünscht.

Kauf- und Verkaufs-Agentur J. Fiołkowski i Ska.,

Telef. 25. **Janowiec, pow. Żnin.** Telef. 25.

Geschäftsgrundstück

in Poln.-Oberschlesien, groß. Kirchdorf, mit langjährigem **Kolonialwaren-, Getreide-, Düngemittelgeschäft** ist wegen anderer Unternehmungen **sofort zu verkaufen.** Das Objekt enthält reichliche Schüttböden, Stallungen, Bahnspeicher, Obstgarten. Beim Kauf kann Wohnung und Geschäft sofort übernommen werden. 5947

Jakob Friedländer, Koschentin
Kreis Lublinitz.

Konfitürengeschäft

in bester Geschäftslage der Stadt **Detmold** zu verk. Für Kauf u. Betriebskapital Mk. 120 000. — erforderl. **W. Oelke,** Detmold, Bruchstr. 31. 5974

Schaufenster-Glas u. gebr. Spiegel

zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 5960** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schaukasten

größere Formate, zu kaufen gesucht
Gdańska 153, II. Telefon 142. 5992

2 eiserne Wasserbehälter

0,80×2,25×1 m und 0,80×1,50×1 m **zu verkaufen.** Näheres im **Papiergeschäft, Wilhelmstraße Nr. 16.** 590

Schlosserei-einrichtung,

komplett, in gutem Zustande, mit Material billig verkäuflich, ev. mit Grundstück. 5995

Drobczynski, Łobżenica.

Kaufe Alt-Gold, Silber, Bernstein u. Granaten.

Daselbst werden auch **Reparaturen** angenommen, ebenso werden **Silber-** u. **Alpakka-Taschen** repar.
H. Hoffmann, Gold- und Silberschmiede,
Bydgoszcz, Plac Poznański 13. 6979

Alte Schuppen und Baracken 5928

auf **Abbruch** kauft und erbittet Offerten
Maasberg & Stange, Bydgoszcz,
Brenn- und Baumaterialien-Großhandlung
Telefon 900. Pomorska 5. Tel.-Adr. „Masta“.

Ein neuer Mantel f. jüng. Dam. f. 28 000 M., 1 P. hohe D.-Sch., Gr. 38, f. neu, 1 Pelzkragen zu vk. **Fr. Liebig, Dworcowa 68.** 6925

Fast neuer weiß. **Waschanzug** und **2 Paletots** für 8—12j. Knaben z. vk. **Firch,** Elisabethstr. 49, I. 6946

Herren-Anzug neu, f. mittl. Fig., preisw. z. vk. **Zduny 6, I, lks.** 6919

Gehrock, für mittl. Fig. 12000 Mark, **1 Hobelbank,** 15000 Mk. z. vk. Besichtig. v. 5 Uhr ab. **Mazowiecka 13,** p., l. 6941

1 Zylinderhut (54), 1 Paar halblg. Stiefel (42), 1 Gaskocher, 1 Petroleum-Tischlampe zu verkaufen. 6646 **W. Rennwanz,** Chwytowo (Brunnenstraße) 6.

Zum Verkauf: Chaiselong., Sofa, Sessel, Tisch, Herrenfahrrad, Nähmaschine. 6959 **Posenerstr. 15, Hof, r.**

Sofa Schrank, Gaskocher, Küche, z. verkaufen. Zu erfrag. **Niedźwiedzia 4,** Friseurgeschäft. 6942

Trauerhut und Schleier, sch. Kleid, Nußb.-Bettst. ohne Matr. zu verk. 6829 **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 53, part., rechts.**

1 rosa Tagalhut, 1 schwarz. Strohhut und 1 Seiden-Bluse billig zu verkaufen. 6869 **Chodkiewicza 36.** 1 Tr. l.

5 5931 **Autodecken,** gebraucht, g. erhalt., davon 4 St. 815×120, eine 815×105, sowie **2 Schläuche** hat abzugeben **F. Wodtke,** Sped.- u. Lagerhaus. **Gdańska 132.**

Klappwagen m. Verd. zu verk. **Heinrich Dietzstr. 4, I.** 6920

Ein Wanduhr, 1 Tisch, Stühle, Wassereim., 1 emlt. Wanne, mehrere Kochtöpfe z. verk. **Grundmann, Prinzenstr. 13, p., r.** 6918

1 Geldschrank zirka 6 Ztr. schwer **1 Schreibmaschine** (Smith Premier) m. Tisch zu verkaufen. 6905 **H. Wedel, Bydgoszcz, Św. Jańska 17, 2 Tr.**

Herren-Fahrrad, gut erh., zu verkauf. **Okole,** Ścieżka (Bahnw.) 6a, I, l. 6887

Fahrrad, Grammoph. u. Platt., **Bücherschrank** verkauft **Ziegenhagen,** Elisabethstr. 43. 6947

1 Fahrrad mit Bereifung steht zum Verkauf. 6958 **R. Stibbe, Wolskow Abbau** b. Miasteczko.

Browning amerik. Mod. mit Ledertasche und etwas Mun., für 25 000 Mk. (billig) zu verkaufen. Offerten unt. **U. 6874** an d. Gst. d. Z.

Ein gut erhaltenes Billard zu verkaufen. **Paul Salomon, Mrocza.** 5935

Eisschr. (f. neu), **Römer, gr. Spieg., Sofa, Kldrschr., Wascht.** m. Zinkeinsatz, eis. **Bettstelle, Stühle** zu verkaufen Mittelstr. 43, I, r. 6707

Größ. Posten **Gebet-Bücher** polnisch u. deutsch, auch für **1. Kommunion,** im ganzen, auch einzeln, bill. zu verkf. **Hetmańska 15,** Papier-Geschäft. 6929

Da keine Verwendung mehr, verkaufen wir preiswert 5983 **Fuhrwerks-Wage** Fabr. Hermann, Breslau, mit Schiebegewicht und Abdruckvorrichtung. **Dtsch. Sp.- u. Darl.-Verein Malice** b. Kcynia (Exin).

Eine gebrauchsfähige 6949 **Ladentischwage** zu kauf. ges. **R. Bluhm,** Leszczyńsk. (Frankenst.) 2.

1 gut erh. **Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Arbeitswagen** verkauft **A. Kühn, Piotrowo,** pow. Szubiński. 5882

Tiegeldruckpresse „**Krone**“, Fabrik Hogenforst, lichte Rahmenweite 33×45, ist zu verkaufen. Angebote mit Preisang. unter **A. 5990** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

18 Pfund gerissene Bettfedern und Daunen preiswert abzugeben. **Kurt Beier, Łochowo,** powiat Bydgoszcz.

Zwei sehr gut erhaltene **Blasebälge** mit Schmiedefeuer, sowie **1 kompl. Kugelmühle,** Fabrikat Löhnert, stehen zum Verkauf. 5998 **Danzigerstraße 100.**

Achtung! 6859
2 Getr.-Mähmaschinen,
1 Kartoffelzudeckmasch.
1 Untergrundpacker,
1 Häckselmaschine,
1 Bohrmasch. f. Handb.,
1 Feldschmiede,
1 Post. Riemenscheiben,
1 Breitsäemaschine,
1 Getreidemähmaschine Selbstbinder,
4 Kreiss.-Blätter zu vk.
Szczepański, Szczecinska 9.

Wir kaufen: 4906 **Landw. Maschin. u. Geräte all. Art** speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr. **Gebr. Ramme,** Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b

Bosch-Anlaßmagnet (nagelneu) für Motorwagen verkauft 4988 **Otto Rauscher, Mogilno.**

Buchsbm., Blumenstaud., ef. Karre, Pump., Spat., Ausguß, Fenst., Versandkist., n. D.-Halbschuh. (40) z. v. **Promenada 15, p.** 6890

Eismaschine gesucht. 6894 **Grand Café.**

Stab-Jalousien 6916 1 u. 1½ m br. z. verk. **Drews,** Sobiesk. (Livoniusst.) 9, p, r

1 Montejus und altes Eisen verk. **Dom. Dziembowo,** pow. Chodzież. 5955

4 Bierkisten z. 25 Fl., 1 neu. Spiritusplätteisen zu verk. Gdańska 36. I. 6934

60 bis 80 Ztr. Wiesenheu hat noch preiswert abzugeben 5984 **Priboth,** Gutsbesitzer, **Młyńsk** bei Kornatowo, Station Firlus.

Tintengläser (kleine) jed. Quantum kauft ständ. z. 5 Mk. p. Stck. **Danzigerstraße 30,** Papierhandlung. 6909

Pachtungen

Ein Morg. Kartoffel- u. Gemüseld., Danz.-Str., an ordentl. kinderl. Leute bill. zu verpacht. Off. u. **D. 6881** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

Helle Part.-Fabrikräume

per sofort zu mieten ges. Lage Nebensache. 6714
Wenta, Łokietka (Prinzenstr.) 19.

Suche von sofort eine 3-4 Zimmerw. mit allen Bequeml. in der Nähe der Danzigerstraße. Preis Nebensache. Off. an Hotel pod Orłem, Zimmer 32. 6939

Wohnung

3 Zimmer m. elektr. Licht von Monteur **gesucht.** Hausverwaltg. wird gern übernomm. Verpflichte mich, Installat. (Repar.) gratis zu machen. Off. unter **W. 6875** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sommerwohnung in der Umgebung von Bydgoszcz 2 Zimmer od. 4 Zimmer und Küche mit Möbel zu mieten gesucht. Offerten u. **O. 6933** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Vermiete 1 Häuschen mit Garten, hinter der Stadt. Off. u. **H. 6901** an die Geschäftsst. d. Zt.

Suche einen kleinen **Laden** mit oder ohne Wohnung zu mieten. Off. erb. u. **W. 6876** an d. Gschft. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu mieten ges. Off. m. Prs. u. **S. 6872** an d. Gst. d. Z.

Kaufmann sucht **möbl. Wohnzim.** m. Schreibtisch u. **Schlafzim.** von sofort. Off. u. **K. 6914** an d. G. d. Z.

Ein anständiges Mädchen sucht ein **möbl. Zimmer** mit Mittag. Offert. unt. **G. 6900** an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Posenerplatz 2, III, r. 6923

Möbl. Zimmer oder volle Pension f. Frl. abzugeb. Bocianowa 15, Hof, part.

Pensionen

Privat-Mittagstisch wird gut u. reichlich verabfolgt 6719 **Śniadeckich (Elisabethstr.) Nr. 31, II, l.**

Privat-Mittagstisch reichlich und gut. Wo, zu erfr. in d. Gst. d. Z. 6017

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, meine liebe, gute Mutter

Ottilie Haschke

geb. Miehle.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Benno Haschke
Elisabeth Haschke.

Bydgoszcz, den 8. Mai 1922. 5981

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Halle des neuen evg. Friedhofs aus statt.

---

5. Polska Loterja Państwowa. 5969

Die Ziehung zur 1. Klasse findet am 16 u. 17. Mai statt. Diejenigen, die ihre Lose weiter spielen wollen, mögen diese ohne Aufschub erneuern, da sie sonst verkauft werden. Auch sind noch viele Gewinne nicht abgeholt worden. **Der Kollekteur.**

Ich habe mich in Bydgoszcz

als Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Büro befindet sich **Gdańska 152,** Telefon 783. 5965

Sobiecki, Rechtsanwalt.

W. Matern, Dentist

Sprechstunden vorm. 9—1, nachm. 3—6.

Danzigerstraße 21. 5561



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Gänzlich ausgeschlossen

ist es, daß Ihr Kuchen mißlingt, wenn Sie das seit 30 Jahren bekannte

Carl Seydel's Fermentpulver

zum backen verwenden

Friedensqualität garantiert.

Überall erhältlich. Engros-Verkauf.

Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,

Dworcowa 94. Telefon 1287. 669

Elektr. Hohlschleiferei

für **Messer und Scheren** aller Art, insbesondere

Rasiermesser

garantiert gute Schneide

Kunsthohlschleiferei

für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.

Feinmechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,

Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167

? Wer ?

seine Augen

liebt und schätzt,

kauft Gläser, Brillen, Kneifer usw. in der

Centrala optyczna

Bydgoszcz, Gdańska 7.

Daselbst ist stets großes Lager letzter Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt und Glasschleiferei mit elektrischem Antrieb. Lieferant der Kranken-Kassen. Spezial-Abteilung für Ia-Solinger Stahlwaren. Verkauf en gros und detail.

Schicke

Damengarderobe

u. Seidenstickereien

werden sauber u. billigst angefertigt. 6893

Zduny 21, III, lks.

Bei unserm Scheiden aus der geliebten Heimat Bromberg sagen wir allen werten Kunden, Kollegen und Freunden ein 69..

herzl. Lebewohl.

Korbmachermeister
Th. Ziebarth nebst Frau und Tochter Gertrud.

Suche Beschäftigung im Um- u. Neuarbeiten von Gesellschaftskl. Angeb. u. **D. 6906 an die Gst. d. Z.**

In jeder Preislage empfehle

Hüte und Garnituren

in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick.
Umpreßhüte jeder Art werden wie neu in 8 Tagen geliefert.

Niedźwiedzia Bärenstraße 4 Martha Kuhrke, Spezial-Putzgeschäft. 4394



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros en detail

Krawatten, Hosenträger
Socken 4901

empfiehlt

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 5774

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Józef Szymczak

Tel. 11—22 **Bydgoszcz, Dworcowa 84** Tel. 11—22

Landwirtschaftl. Maschinen

Reparatur-Werkstatt

mit eigenem Schweißapparat.

Vom Lager stets lieferbar: Ein- und zweischar. Orig. Ventzki-Pflüge, Federzahnkultivatoren u. Eggen, Kartoffelschnelldämpfer, Orig. Deering-Grasmäher New-Ideal, Heurechen „Torpedo" (ganz automat.), **Milch-Separatoren, sowie andere landw. Maschinen.** 5080

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907. 4693

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Barbarski & Kurdelski

vorm. J. Barbarski — gegr. 1902

Massgeschäft für Herrenschneiderei

Tel. 1409. Bydgoszcz, Dworcowa 93.

Unserer geehrten Kundschaft teilen wir ergebenst mit, daß wir nach gründlicher Renovierung der Geschäftsräume ul. Dworcowa 93 (J. Barbarski) am Mittwoch, den 10. Mai cr. **gemeinsam** unsere Tätigkeit aufnehmen.

Als Fachleute haben wir die Möglichkeit, jedem Wunsche unserer geehrten Kundschaft gerecht zu werden.

Unser Lager ist ständig mit sämtl. Arten von Stoffen versehen. **Mittwoch, den 10. Mai,** abends von 7—10 Uhr **Ausstellung** von angefertigten Stücken in unserem Atelier. 5991

Bei Bedarf bitten wir um geneigten Zuspruch und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

J. Barbarski & Sohn | **Jg. Kurdelski**
ul. Dworcowa 93 | vorm. ul. Zduny 20.

Restbestände in anerkannten Saat-Kartoffeln

aus langjähriger, eigener Staudenauslese, und zwar

Odenwälder Blaue,
Klio, Parnassia, Hindenburg und Wohltmann,

gibt noch ab 5941

Gutsbesitzer Schmekel, Wistitno bei Wierzchucin (Kr. Brbg.).

Fernsprecher (Mittags 12—1 Uhr) Wierzchucin Nr. 1.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

Danzigerstr. 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355

Es empfiehlt sich genau auf die Hausnummer zu achten.

5075

Total-Ausverkauf

in Damen-, Herren- und Kinder-Hüten

wegen völliger Aufgabe dieser Artikel sehr preiswert.

Auch empfehle ich meiner Kundschaft

fert. Schürzen, Kleider u. Blusen

eigene Fabrikate, gut und billig. 6724

Dom kupiecki Ernst Stein

Okole, Berlinska 97.

Kino Kristal

Heute, Dienstag unwiderruflich letzter Tag.

Der amerik. Riesen-Sensationsfilm in 6 Akten:

Die Raubzüge der Totenkopfflieger

Keine Trickaufnahmen. In diesem Film werden Sensationen in der Luft ausgeführt, die hier dem wert. Publikum noch nie gezeigt wurden.

— **Außerdem** —

Joe Martin, der Missetäter

Amerik. Lustspiel in 2 Akten. 6008

Verband deutscher Handwerker in Polen

Ortsgruppe Bromberg.

Vom 10. d. M. (morgen) **Entgegennahme der Eintrittskarten zur Maiennacht für den 13. d. M. in den festlich geschmückt. Räumen des Volksgartens, Thornerstr. 36,** beim Kassenführer, Herrn Friseurmeister **Wruck,** Wilhelmstraße 53. Ausführliche Festfolge daselbst und weiteres in der Mitglieder-Versammlung am 11. d. M., abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im Zivilkasino. 6001

Pęchowo

bei Groß Neudorf (Nowawieś Wielka)

Anfang 7 Uhr. **Sonntag, d. 14. Mai** Anfang 7 Uhr.

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet 6965

Altenburg, Gastwirt.

Schützenhaus

ul. Toruńska. **ul. Toruńska.**

Morgen, Mittwoch, den 10. Mai 1922

gr. Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr. 5996

Kino Nowości

Ab heute 5999

VI. und letzter Teil

Zirkus King

Athletenkampf.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie Bücherabschlüsse usw. 5842

G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

? Wo kann Harmonium geübt werden. Off. unt. **Z. 6877** an d. Gschst. d. Z. **?**

Dienstag früh **silberne Damenuhr mit Armband** auf d. Kleinbahnhof

verloren.

Geg Belohnung abzg. bei **Lange. Pomorska 60.** 6967

Korbmöbel

solid u. preisw., empfiehlt **Erstes Korbmöbelspezialgeschäft Danzigerstraße 149. Casimir Dux.** 5432

Brasilien!

Da ich längere Jahre dort gelebt habe, gebe ich gern Interessenten über die dortigen Verhältnisse persönliche Auskunft. 6902

H. Kasprzewski, Bydg., Dworcowa 31 b.

---

50 Zentner

Hanfsamen

hat abzugeben 5956

Dom. Dziembowo, pow. Chodzież.

Elysium-Theater

(Deutsche Bühne)

Mittwoch, d. 10. Mai 22 abends **8** Uhr:

Einmaliges

Ballett

Gastspiel der 581
Danziger Oper

Leitung u. Mitwirkde.: Ballettmeisterin

Lotte Horsten

ehem. Staatsop. Dresd. Dirig.: Ballettkapellm. **Kurt Koschnick-Danzig**

Einlaßkarten b. Reitzke, Zig.-Gesch. Theaterpl.